

Endevaluation LEADER 2014-2022 Sarntaler Alpen

Gesamtbericht

Hermann Atz

Bozen, 2025

apollis (2025): Endevaluation LEADER 2014-2022 Sarntaler Alpen.
Gesamtbericht. Bozen: apollis.

Interne Projektnummer: 1157

Projektleitung: Hermann Atz

Forschungsteam: Elena Vanzo

Bozen 2025.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	8
1 Ausgangslage	9
2 Ziele der Untersuchung	10
3 Methodik	12
3.1 Methodenwahl	12
3.2 Design der Evaluation	13
4 Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2022 „Sarntaler Alpen“	14
4.1 Entstehung	14
4.2 Ziele, Lokaler Bedarf, Prioritäten	15
4.2.1 Prioritäten und Schwerpunktbereiche zum Erreichen der Ziele	20
4.2.2 Beschreibung der Maßnahmen	21
4.3 Charakteristika der Strategie	22
4.4 Ziele und Wirkungsindikatoren (Output, Outcome)	23
4.4.1 Nachhaltiger Tourismus	23
4.4.2 Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme	26
4.4.3 Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze	28
4.4.4 Zusammenfassung der zu erwartenden Ergebnisse bis 2023	29
4.5 Finanzierungsplan	31
5 Entstehung und Organisationsstruktur der LAG	33
6 Dokumentenanalyse	35
6.1 Physische Indikatoren	36
6.1.1 Nachhaltiger Tourismus	36

6.1.2	Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme	40
6.1.3	Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze	43
6.2	Finanzielle Indikatoren	44
6.2.1	Nachhaltiger Tourismus	45
6.2.2	Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme	47
6.2.3	Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze	48
6.3	Resümee zur Dokumentenanalyse	49
7	Bewertung von LAG und Management	51
7.1	Vergleichende Analyse der LAG in Südtirol und der Provinz Trient	51
7.2	Ergebnisse der Online-Befragung zur Dienstleistungsqualität	53
7.2.1	Methode und Durchführung	53
7.2.2	Angaben zur Zielperson: Rolle in Bezug auf LEADER-Projekte, Funktion in der Organisation	54
7.2.3	Bewertung von Förderverfahren und LAG-Management	55
7.2.4	Erfahrungen und Anregungen bzgl. LAG-Management	58
7.2.5	Zusammenfassende Interpretation	61
8	Wirkungsanalyse der Projekte	63
8.1	Ergebnisse der Online-Befragung	63
8.1.1	Methode und Durchführung	63
8.1.2	Auskunftspersonen	64
8.1.3	Projektdurchführung	64
8.1.4	Wirkungen	65
8.1.5	Zusammenarbeit	67
8.1.6	Effizienz und Nachhaltigkeit	68
8.1.7	Persönliche Erfahrungen	69
8.2	Fallstudien	71

9	Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der generellen Strategie	74
10	Anlage	76
10.1	Onlinebefragung Kundenzufriedenheit – Antworten auf offene Fragen	76
11	Literatur	82

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lokaler Bedarf.....	20
Tabelle 2: Indikatoren – Nachhaltiger Tourismus.....	26
Tabelle 3: Indikatoren – Innovation der Nahrungsmittelkette.....	28
Tabelle 4: Indikatoren – Kulturelles Erbe.....	29
Tabelle 5: Finanzierungsplan Übersicht – Stand 2017 (29. März)..	31
Tabelle 6: Änderung Finanzierungsplan 11. April 2018.....	32
Tabelle 7: Aufstockung Finanzierungsplan 14. September 2021..	32
Tabelle 8: Umsetzung des LEP Sarntaler Alpen – Projekte nach genehmigen Kosten und Öffentlichen Mitteln (Stand Mai 2024).....	35
Tabelle 9: Werte physischer Indikatoren – Nachhaltiger Tourismus.....	40
Tabelle 10: Werte physischer Indikatoren – Innovation der Nah- rungsmittelkette.....	42
Tabelle 11: Werte physischer Indikatoren – Kulturelles Erbe.....	44
Tabelle 12: Finanzierungsplan Übersicht – Stand 2017, 2018, 2021 + Verwendung – Stand Mai 2024.....	44
Tabelle 13: Werte finanzieller Indikatoren – Nachhaltiger Touris- mus.....	46
Tabelle 14: Werte finanzieller Indikatoren – Innovation der Nah- rungsmittelkette.....	47
Tabelle 15: Werte finanzieller Indikatoren – Kulturelles Erbe.....	48
Tabelle 16: Fragebogen Dienstleistungsqualität – Themen Über- sicht.....	52
Tabelle 17: Fragebogen Projektbewertung – Themen Übersicht...	63
Tabelle 18: Übersicht Fallstudien.....	72

1 Ausgangslage

LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale - „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) ist ein Förderangebot der Europäischen Union. Ziel ist es, den ländlichen Raum zu stärken und zukunftsfähig zu machen. Das Programm basiert auf einem Bottom-up-Ansatz: Die Lokale Aktionsgruppe (LAG), bestehend aus öffentlichen und privaten Mitgliedern, erarbeitet innovative, multisektorale und integrierte Entwicklungsstrategien auf lokaler Ebene.

„Sarntaler Alpen“ ist eines der LEADER-Gebiete in Südtirol, die im Rahmen des Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2022 gefördert werden. Das Gebiet umfasst die sieben Gemeinden Jenesien, Mölten, Vöran, Sarntal, Feldthurns, Barbian, Villanders sowie die Fraktionen Spiluck und Schalders (Gemeinde Vahrn), Pfeffersberg (Gemeinde Brixen), Latzfons und Verdings/Pardell (Gemeinde Klausen). Gemäß den Vorgaben der EU soll am Ende der Programmperiode eine abschließende Bewertung durchgeführt werden. Die Bewertung setzt sich aus einer internen und einer externen Evaluation zusammen. Dies ist der Endbericht zur externen Evaluation, die von **apollis** durchgeführt wurde.

2 Ziele der Untersuchung

Zielsetzung dieser Evaluation ist es, die Lokale Entwicklungsstrategie sowie die Tätigkeiten der Programmperiode bezüglich Wirksamkeit und Effizienz rückblickend zu bewerten. Gegenstand der Evaluation sind zum einen

- ◆ die über LEADER finanzierten Maßnahmen (Projekte), zum anderen die
- ◆ Tätigkeiten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und des LEADER-Managements.

Die von der EU vorgegebene Evaluationsfrage für LEADER-Programme ist sehr allgemein formuliert:

„In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert?“

Daher sollte diese allgemeine Evaluationsfrage durch spezifische Fragestellungen ergänzt werden, die sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten des jeweiligen LEADER-Gebiets und an der konkreten LES orientiert. Und sie sollte einen klaren Nutzen für den Auftraggeber stiften.

Zum Zeitpunkt, an dem diese Evaluation stattfindet, wurde das LEADER-Programm 2023-2028 mittels des partizipativen Ansatzes bereits erarbeitet. Zu diesem Zweck kann sie somit nichts mehr beitragen.

Dagegen kann eine kritische Bewertung der Arbeit des LEADER-Managements in den letzten Jahren dazu beitragen, **die Arbeitsweise und die Abläufe bei der Umsetzung des gerade anlaufenden Programms zu optimieren**. Es wird daher vorgeschlagen, die Erfahrungen der Projektträger in der vergangenen Programmperiode möglichst genau zu erheben:

- Angemessenheit und Klarheit des Programms, insbesondere der Vorgaben für Projekte
- Unterstützung bei der Konkretisierung von Projektideen
- Vorgaben für die Projekteinreichung, erforderliche Antragsunterlagen
- Auswahlverfahren, Anwendung der Bewertungskriterien
- Dauer des Genehmigungsverfahrens, allfällige Probleme
- Berichtlegung und Abrechnungsprozeduren
- Allgemeine Kundenorientierung des LEADER-Managements
- Verbesserungsvorschläge
- usw.

Als zweites Evaluationsziel ist **die Rechtfertigung gegenüber der EU und den nationalen/regionalen Förderstellen** als Geldgeber zu nennen. Doch ebenso hat die **lokale Öffentlichkeit** das Bedürfnis und das Recht zu erfahren, wie wirksam und gut die verfügbaren Mittel eingesetzt worden sind.

Dabei geht es unter anderem um folgende Aspekte:

- Waren der Ansatz und die Zielsetzungen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) relevant und angemessen in Bezug auf die vordringlichen Bedürfnisse des Programmgebiets?
- Entsprechen die Projekte den Zielen der LES? Welche spezifischen Programmziele und Unterziele stehen im Vordergrund?
- Welche Zielgruppen profitieren vom jeweiligen Projekt?
- Wurde die Projekte entsprechend der jeweiligen Anträge umgesetzt?
- Welche direkte Effekte haben die Projekte in Bezug auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung?
- Sind die Projekte ökologisch nachhaltig?
- In welchem Umfang sind die Projekte innovativ? Haben sie Beispielcharakter? Regen sie weitere Initiativen an, auch wenn diese nicht direkt gefördert werden?
- Tragen die Projekte zur Zusammenarbeit verschiedener lokaler Akteure und Sektoren bei?
- Sind die Projekte wirtschaftlich nachhaltig und dauerhaft? Was könnte die Nachhaltigkeit der Projekte fördern?

3 Methodik

3.1 Methodenwahl

Die LEADER-Förderung ist der Bewertungsfrage 17 des SPB 6B zugeordnet: „*In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert?*“

Domande relative alla valutazione degli aspetti specifici	Misure implicate	Strumenti
17. Aspetto specifico 6B: in che misura gli interventi del PSR hanno stimolato lo sviluppo locale nelle zone rurali?	M1 - M7 – M13 - M19	Interviste a testimoni privilegiati Focus group Casi studio

Domande relative alla valutazione degli obiettivi a livello dell'Unione	Misure implicate	Strumenti
29. In che misura il PSR ha contribuito all'obiettivo della PAC di realizzare uno sviluppo territoriale equilibrato delle economie e comunità rurali, compresa la creazione e il mantenimento dell'occupazione?	M4 – M7 – M13 - M19	Interviste a testimoni privilegiati Focus group Casi studio

Tematiche Trasversali	Misure implicate	Strumenti valutativi
Leader ha fornito un effettivo contributo alla realizzazione di strategie di sviluppo locale? Quale è stato il valore aggiunto dell'approccio Leader? <i>(valutazione del reale contributo che l'approccio definito da un partenariato locale è in grado di apportare nei territori selezionati in funzione degli obiettivi di una maggiore inclusione sociale e dello sviluppo economico nelle zone rurali).</i>	M19	Interviste a testimoni privilegiati Focus group Casi studio

Diese Bewertungsfrage ist sehr allgemein gefasst. Ansatzpunkte für eine Konkretisierung finden sich in den Zielsetzungen für die Förderung des ländlichen Raums auf EU-, Bundes- und Landesebene. Dabei tragen die vonseiten der EU formulierten Kriterien und Indikatoren dem umfassenden Verständnis von lokaler Entwicklung kaum Rechnung. Die vorgesehenen Kriterien und Indikatoren bedürfen also zwingend einer Ergänzung sowohl um zusätzliche Beurteilungskriterien als auch um entsprechende Indikatoren.

Grundlage für die Ergänzung und Weiterentwicklung der LEADER-Bewertung sind verschiedene Leitfäden zur Evaluation: der Leitfaden zur Ex-post-Bewertung (Evaluation Expert Network (EEN) 2014) sowie der Leitfaden zur Evaluation von LEADER/Community-Led Local Development (CLLD) der laufenden Förderperiode (European Commission (EU-COM) 2017). Dort wird neben der Frage „Inwieweit haben die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Entwicklungsstrategien und des Entwicklungsprogramms beigetragen?“ auch die Frage aufgegriffen „Wieweit wurde der LEADER-Ansatz etabliert?“. Dadurch wird analysiert, in welchem Umfang

¹ IZI-apollis (2016) Disegno della Valutazione, S. 57

² IZI-apollis (2016) Disegno della Valutazione, S. 58

³ IZI-apollis (2016) Disegno della Valutazione, S. 59

die idealtypischen Prinzipien tatsächlich in der Praxis implementiert wurden und was die Umsetzung ggf. erschwert hat.

3.2 Design der Evaluation

Modul 1: Online-Befragung

Die Evaluation der LAG und des LEADER-Managements soll primär mittels eines spezifisch entwickelten standardisierten Fragebogens erfolgen, der von den Zielpersonen online auszufüllen ist. Zielpersonen sind alle Personen, die maßgeblich an einem der durch das LEADER-Programm „Sarntaler Alpen“ 2014-2022 geförderten Projekte beteiligt waren. Die E-Mail-Adressen werden vom LEADER-Management geliefert.

Modul 2: Fallstudien

Anhand von 3 Fallstudien soll den oben angeführten Evaluationsfragen nachgegangen werden. Zielpersonen sind die hauptverantwortliche Person beim Projektträger, ein oder zwei Personen, die maßgeblich an der Umsetzung des Projekts beteiligt waren, eine externe Fachperson, sowie, wenn möglich, direkte Nutznießer/innen der durch das Projekt geschaffenen Struktur oder des Dienstleistungsangebots.

Modul 3: Dokumentenanalyse

Anhand der offiziellen Daten und Dokumente, die vom Auftraggeber bereitzustellen sind, wird die Umsetzung des LEADER-Programms „Sarntaler Alpen“ nachgezeichnet; dabei geht es u.a. um nachstehende Fragen:

- Wurden die Strategieziele erreicht? Überprüfung der Zielindikatoren (Output und Outcome)
- Abfolge der Aufrufe und der Umsetzung der Maßnahmen (Projekte)
- Welche Abweichungen gibt es gegenüber dem ursprünglichen Plan, wie wurden sie gerechtfertigt?
- Wie wurden potenzielle Projektträger sowie die lokale Öffentlichkeit informiert? Gibt es eine entsprechende Dokumentation?

4 Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2022 „Sarntaler Alpen“

4.1 Entstehung

Der Lokaler Entwicklungsplan (LEP) bzw. die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der Leader Aktionsgruppe (LAG) für die Leader-Region Sarntaler Alpen wurde nach Genehmigung des Leader-Gebiets Sarntaler Alpen durch die Landesregierung, die am 05.10.2015 erfolgte, erarbeitet.

Dieser LEP mit Analysen, Leitbild, Handlungsfeldern, Zielen und Aktionen stützt sich auf die Vorgaben, Prioritäten und Ziele des ländlichen Entwicklungsplans der Autonomen Provinz Bozen und knüpft an die operationellen Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE) an, die somit auch als komplementäre Finanzierungen herangezogen werden können.

In der Planung ebenso berücksichtigt und integriert, wurden die in den einzelnen Gemeinden ausgearbeiteten Leitbilder und die Entwicklungsstrategien der einzelnen Sektoren.

Die LAG SARNTALER ALPEN wurde im Rahmen eines breiten öffentlichen Beteiligungsprozesses von lokalen Interessensgruppen aus den verschiedensten Sektoren gebildet. In einer offenen Wahl wählten die LAG Mitglieder den Herrn Josef Günther Mair einstimmig zum Präsidenten der LAG Sarntaler Alpen.

Im Sinne der EU, - keine neuen Institutionen gründen - und im Sinne des LEP der Prov. Bozen, - Nutzung von lokalen Ressourcen und Kompetenzen - wurde mit Beschluss aus den Reihen der LAG Mitglieder, die GRW Sarntal als LEAD-Partner ernannt.

Die GRW Sarntal, eingetragen im Landesverzeichnis der Experten in EU Förderung der Aut. Provinz Bozen und die seit 2004 Leader Programme verwaltet, wurde somit beauftragt, die Tätigkeit in verwaltungstechnischer und finanzieller Hinsicht für die gesamte Periode bis 2023 abzuwickeln.

Die LAG Sarntaler Alpen kann durch eine dezentrale, lokale Aktivierung des LEADER Programms 2014 – 2020 mit Hilfe dieses konsistenten Arbeitsplans und durch die Realisierung qualitativ hochwertiger, innovativer Projekte, unter voller Bewahrung von Gebiet und Umwelt, Bedürfnisse des abgelegenen, wirtschaftsschwachen, ländlichen Berggebiets bedienen und das Potenzial des Gebiets zu wirtschaftlichem Wachstum und unter Einbeziehung aller relevanten Wirtschaftssektoren fördern, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen.⁴

⁴ Strategieplan bzw. LEP Sarntaler Alpen, S. 7

4.2 Ziele, Lokaler Bedarf, Prioritäten

Das gesamte Gebiet der Sarntaler Alpen entspricht einheitlich allen Kriterien einer Bergregion und weist laut SWOT Analyse ein erhebliches Entwicklungsdefizit im sozialökonomischen Fortschritt auf, das weit über dem Landesdurchschnitt liegt. Daher wird die strategische Ausrichtung für die Mikroregion Sarntaler Alpen, vorwiegend in der Verbesserung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der eher kleinen Wirtschaftskreise und in der Zusammenarbeit intern und mit externen Partnern, liegen.

Die dargestellten Daten und Fakten aus dem Gebiet, sowie die Einschätzungen der lokalen Akteure bestätigen sämtliche nachfolgende negative Elemente, die das gegenständlich, vorgeschlagene potentielle LEADER-Gebiete gemäß Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum der Provinz Bozen Südtirol (ELR) 2014-2020 charakterisieren:

- ◆ Große Teile des Gebiets liegen über 1000 m Meereshöhe
- ◆ Eine geringe Bevölkerungsdichte
- ◆ Beschäftigte in der Landwirtschaft über dem Landesdurchschnitt
- ◆ Verhältnismäßig wenig Erfahrung mit innovativen landwirtschaftlichen Produkten
- ◆ Die Betriebsgrößen liegen in allen Sektoren weit unter dem Landesdurchschnitt
- ◆ Wenig Investitionen in die kleinstrukturierten (sic!) Betriebe
- ◆ In den meisten Zonen nur schwacher saisonabhängiger Tourismus
- ◆ Geringe Zusammenarbeit beim touristischen Angebot
- ◆ Wenig Erfahrung in der Kooperation innerhalb der wirtschaftlichen Sektoren
- ◆ Produkte und Dienstleistungen werden vorwiegend auf kleinstrukturierten Märkten angeboten

ENTWICKLUNGSZIELE DER LEADERREGION SARNTALER ALPEN⁵

1. Entwicklung auf vorrangige Ziele und schwache Gebiete konzentrieren. Gemeinsames Handeln in Netzwerken unterstützen. Kooperationsgruppen, Ehrenamt und zivilgesellschaftliche Strukturen stärken. Privates und öffentliches Engagement zusammenführen.

2. Regionale Identität erhalten und Haltefaktoren an den ländlichen Raum stärken mit dem Ziel, Abwanderung zu verringern und Rück-

⁵ Strategieplan bzw. LEP Sarntaler Alpen, S. 34-35

und Zuwanderung zu motivieren – insbesondere für junge Menschen.

3. Das Ansehen der Region „Sarntaler Alpen“ als attraktiven Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Erlebnisraum im gemeinsamen Handeln von Akteuren im ländlichen Raum ausprägen. Tourismusangebote für das ganze Jahr ausbauen und mit innovativen Ideen ergänzen. Im Kontext der Strategien der Gemeinden und des Landes Südtirol Gemeinsamkeiten verknüpfen.

4. Arbeitsplätze in der Region erhalten und neue schaffen. Einkommensalternativen mit starker Unterstützung von Diversifikation und Nebenerwerb erschließen.

5. Aus- und Weiterbildung, Wissenstransfer und spezifische Berufsbildung vorantreiben und unterstützen.

6. Chancengleichheit für Frauen und Männer gewährleisten. Nebenerwerb erschließen.

STRATEGISCHE ZIELE DER LEADERREGION SARNTALER ALPEN

Handlungsfelder

1. Weiterbildung, Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen in allen Sektoren zur Stärkung und Qualifizierung der Berufstätigen. Spezialisierung der Tourismustreibenden, der Landwirte, Betriebsinhaber und der Ehrenamtlichen mit besonderem Focus auf Kultur und Jugend zur Sicherung von Qualität und Arbeitsplätzen.

2. Kooperation und Zusammenarbeit im Leader-Gebiet initiieren und vertiefen. Regionale, nationale und internationale Kooperationspartnerschaften eingehen, die zur Unterstützung der Zielverfolgung, Qualitätsverbesserung und Umsetzung des LEP beitragen können.

Ausbau kooperativer Strukturen zur gemeinsamen Vermarktung touristischer Angebote

Sicherung von Fachkräften in der Region zur Steigerung der Qualität einer differenzierten Wirtschaftsstruktur

3. Öffentlichkeitsarbeit und Management zur Realisierung hochwertiger und innovativer Projekte im Leader-Gebiet für LAG Mitglieder und Beitragsempfänger verstärken.

Realisierung qualitativ hochwertiger und innovativer Projekte

Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen

Veröffentlichung der Tätigkeit und der Ergebnisse

Thematische ZIELE DER LEADER REGION SARNTALER ALPEN

Handlungsfelder

<p style="text-align: center;">Handlungsfeld A <i>Nachhaltiger Tourismus</i></p> <p>Stärkung der touristischen Destinationen und Routen in der Leader Region SARNTALER ALPEN</p>	<p style="text-align: center;">Handlungsfeld B <i>Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - lokale Ressourcen - landernährungswirtschaftlich - handwerklich 	<p style="text-align: center;">Handlungsfeld C <i>Aufwertung der kulturellen Güter und der mit dem Gebiet verbundene Kunstschatze</i></p> <p>Erhalt der traditionsreichen, historischen und kulturellen Güter und Kunstschatze</p>
---	--	---

Die Strategie baut auf folgende Thematische Ziele auf (3 von 5 die im ländlichen Entwicklungsplan Südtirols vorgesehen sind):

- A) Nachhaltiger Tourismus
- B) Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme
- C) Aufwertung der kulturellen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze

zu A: Wirtschaftliches und soziales Wachstum durch die Wettbewerbsfähigkeit eines nachhaltigen Tourismus steigern.

zu B: Durch Diversifizierung, soll das Produktangebot erweitert werden, durch qualitative Verbesserung der Produktionsprozesse und der Produkte können hochwertige Qualitätsprodukte insbesondere für die Tourismusbranche angeboten werden.

zu C: Die SWOT-Analyse hat ergeben, dass im Leader Gebiet Sarntaler Alpen eine Vielzahl von versteckten, zum Teil vernachlässigten Kunst- und Kulturschatzen verborgen ist. Eine Aufwertung und gezielte Präsentation dieses Potenzials kann die touristische Destination Sarntaler Alpen vielseitig unterstützen.

Diese Ziele sind mehrfach verknüpft.

Beschreibung der Bedürfnisse für das Leader Programm – Lokaler Bedarf	Thematische Ziele (Handlungsfelder)	Untermaßnahmen
1. Aktives Einwirken zur Stärkung der Attraktivität der Region als Lebens- und Naherholungsort für Familien, als Tourismusdestination und als Ausgleich der naturbedingten Nachteile des Berggebiets durch Innovation, Zusammenarbeit und Wissensvermittlung.	A. Nachhaltiger Tourismus	UM07.4 UM07.5 UM07.6 UM16.3
2. Unterstützung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums, mit gemeinsamer Standortpolitik in der gesamten Leader-Region, mit besonderem Focus auf einen umweltverträglichen und nachhaltigen Tourismus.	A. Nachhaltiger Tourismus	UM06.4 UM07.5 UM07.6
3. Förderung einer konstruktiven Kooperations- und Netzwerkarbeit, aller Sektoren und der Gemeinde- und Gebietsübergreifenden Kooperationsinitiativen im Leader-Gebiet.	A. Nachhaltiger Tourismus B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette C. Aufwertung der kulturellen Güter	UM16.2 UM16.3 UM16.4
4. Besondere Förderung des Wintertourismus in der Leader-Region durch Ausarbeitung neuer, innovativer Ideen an Attraktionen und Veranstaltungen.	A. Nachhaltiger Tourismus	UM07.5 UM07.6
5. Besondere Förderung des Wintertourismus in der Leader-Region durch Investitionen in neue, innovative Attraktionen und Veranstaltungen.	A. Nachhaltiger Tourismus	UM07.5 UM07.6

Beschreibung der Bedürfnisse für das Leader Programm – Lokaler Bedarf	Thematische Ziele (Handlungsfelder)	Untermaßnahmen
6. Verbesserung einer flächendeckenden, qualitativen landwirtschaftlichen und touristischen Bewirtschaftung der Almen für das gesamte Leader Gebiet.	A. Nachhaltiger Tourismus C. Aufwertung der kulturellen Güter	--
7. Förderung der Initiativen zum Erhalt der kulturellen Güter und Landschaften, aller im Gebiet damit verbundenen Kunstschatze und zur Stärkung des kulturellen, touristischen Angebots im ländlichen Raum.	A. Nachhaltiger Tourismus C. Aufwertung der kulturellen Güter	UM07.6
8. Unterstützung und Stärkung der nichtlandwirtschaftlichen Betriebstätigkeiten der ortstypischen Branchen und Konzepte zur Nutzung der lokalen Rohstoffe, Ressourcen und bestehender Potenziale.	B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette	UM04.2 UM06.4 UM16.2
9. Förderung von Diversifizierungsinitiativen in landwirtschaftlichen und handwerklichen Produktionen zur Steigerung der Wertschöpfung insbesondere durch lokale, regionale Qualitätsprodukte.	B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette	UM04.2 UM06.4
10. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Diversifizierungsinitiativen in landwirtschaftlichen Produktionen zur Steigerung der Wertschöpfung insbesondere durch lokale, regionale Qualitätsprodukte und deren Vermarktung.	B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette	UM16.4

Beschreibung der Bedürfnisse für das Leader Programm – Lokaler Bedarf	Thematische Ziele (Handlungsfelder)	Untermaßnahmen
11. Förderung von Diversifizierungsinitiativen und der Entwicklung von kleinen nicht-landwirtschaftlichen Betriebs-tätigkeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen.	B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette	UM06.4 UM16.2
12. Förderung der Entwicklung und Weiterentwicklung von regionalen Produkten durch Innovation und innovative Technologien.	B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette	UM04.2 UM06.4 UM16.2
13. Rückgewinnung von jungen oder erfahrenen Arbeitskräften durch Förderung der beruflichen Kompetenzen, der Weiterbildung, im Wissensaustausch und der Spezialisierung.	A. Nachhaltiger Tourismus B. Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette C. Aufwertung der kulturellen Güter	UM16.2
14. Verbesserung der Potenziale der/in den Dörfer/n im ländlichen Gebiet.	A. Nachhaltiger Tourismus C. Aufwertung der kulturellen Güter	UM06.4 UM07.4 UM16.3
15. Verbesserung der wichtigsten Dienste für die ländliche Bevölkerung.	--	UM07.4

Tabelle 1: Lokaler Bedarf

4.2.1 Prioritäten und Schwerpunktbereiche zum Erreichen der Ziele

Priorität 1 - Förderung des Wissenstransfer und der Innovation in Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten.

Schwerpunktbereich 1a, 1b, 1c

Priorität 2 – Verbesserung der Lebensfähigkeit der Landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Land-

wirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Schwerpunktbereich 2a

Priorität 3 – Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen.

Schwerpunktbereich 3a

Priorität 5 – Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar- und Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft.

Schwerpunktbereich 5b

Priorität 6 – Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der Wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Schwerpunktbereich 6a, 6b

4.2.2 Beschreibung der Maßnahmen

Folgende Untermaßnahmen (UM) der LEADER-Förderungen sollen aktiviert werden:

UM19.2.4.2

Förderung in materielle Investitionen für die Verarbeitung, Vermarktung und/oder Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

UM19.2.6.4

Förderung für Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.

UM19.2.7.4

Förderung für Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, einschließlich Freizeit und Kultur, und die dazugehörige Infrastruktur.

UM19.2.7.5

Förderung für Investitionen zur öffentlichen Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen.

UM19.2.7.6

Förderung für Studien und Investitionen im Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert, einschließlich der dazugehö-

rigen sozioökonomischen Aspekte, sowie Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins.

UM19.2.16.2

Förderung für Pilotprojekte und für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren und Technologien.

UM19.2.16.3

Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern zur Förderung der horizontalen und vertikalen Zusammenarbeit bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen, sowie der Entwicklung und Vermarktung von Tourismus.

UM19.2.16.4

Förderung für die horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Versorgungskette zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen im Hinblick auf die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte.

4.3 Charakteristika der Strategie

Innovativer Charakter

Neue Sektoren- und Gebietsübergreifende Kooperationen im neu definierten Leader-Gebiet unterstreichen den innovativen Charakter dieser Strategie. Die Bündelung von Synergien und der Wissensaustausch innerhalb des Gebiets sind innovative Züge und öffnen neue Perspektiven in der Region. (Strategie, S. 40)

Multisektoraler Charakter

- Großer Wert auf Zusammenarbeit der (Wirtschafts-)Sektoren und der öffentlichen Institutionen
- Breites Spektrum an Begünstigten
- Bevorzugung von Projektpartnern mit innovativer Ausrichtung (Universität Bozen, die EURAC, das Tis, IDM, aber auch Landesämter und Fachleute zu den speziellen Themen)
- Vertiefung der Beziehung zu weiteren Förderprogrammen (für mehr Effizienz)

Als Mehrwert wird erwartet:⁶

- Leader-Mittel dort zum Einsatz bringen, wo sie für die nachhaltige Entwicklung des Gebiets am Wertvollsten sein könnte, u.z. in den drei Thematischen Handlungsfeldern, als auch in Bezug auf Kooperation, Management und Öffentlichkeitsarbeit (= effektiver Einsatz)

⁶ Strategieplan bzw. LEP Sarntaler Alpen, S. 53

- Erfahrungen beim gemeinschaftlichen Umsetzen eines, im partizipativen Zusammenwirken von lokalen Akteuren in der Region, definierten Entwicklungsziels für das Gebiet vermitteln (=Förderung der Kooperation)
- Erfahrung im Umgang mit den Folgeentwicklungen des demografischen Wandels
- Ausbau der Zusammenarbeit bis hin zu transnationalen Kooperationen
- Stärkung der basisdemokratischen Strukturen mit der Teilhabe aller Bevölkerungsschichten
- Erhalt des natürlichen Lebens- Arbeits- und Naherholungsraums
- Aufwertung der Dorfbilder und sorgsamer Umgang mit der Ressource Wirtschaftsfläche
- Zusammenspiel der Sektoren zur Ergänzung des touristischen Angebots und zum Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes.

4.4 Ziele und Wirkungsindikatoren (Output, Outcome)

Zwei strategische Ziele die in allen drei thematischen Handlungsfeldern umgesetzt werden, sind:

- a. die Kooperation und die Öffentlichkeitsarbeit.
- b. Die qualitative Verbesserung der Planung, der Organisation, der Umsetzung und der Verwaltung von hochwertigen Projekten in der LEADER-Region durch das LEADER-Management.

4.4.1 Nachhaltiger Tourismus

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Art</i>	<i>Zielwert</i>
Ziel 1 - Unterstützung von Weiterbildung, Wissenstransfer und Spezialisierung durch Zertifizierungen zur Steigerung der Qualität der Tourismusstreibenden in der Leader Region.	Ziel 1 wird über die Untermaßnahme 1.2 des ELR der Aut. Prov. BZ umgesetzt.	-	-
Ziel 2 - Förderung von Investitionen zur Schaffung und Verbesserung kleiner Infrastrukturen für touristische Nutzung und zur Steigerung der Angebote.	Anzahl der begünstigten Gemeinden mit verbesserten Strukturen und neuen touristischen Angeboten.	Outcome	5
	Anzahl der Sektoren die sich an der Verbesserung der Strukturen beteiligten	Outcome	3

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
	Nutznieser der lokalen Bevölkerung im Leader Gebiet in %	Outcome	30%
UM 19.2.7.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, einschließlich Freizeit und Kultur, und die dazugehörige Infrastruktur.	Anzahl der verbesserten Strukturen	Output	5
	Anzahl der Begünstigten	Output	5
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	300.000 €
Ziel 3 - Gemeinsames Wandergebiet als Naherholungszone und für Touristen gestalten, mit gleicher Qualität des Wanderwegenetzes, mit attraktiven thematischen Installationen und ausreichender Markierung.	Steigerung der Wertschöpfung in der Region durch neue Besucher in % in der Leader Periode 2014 - 2020	Outcome	20%
	Anzahl der beteiligten Tourismusvereine	Outcome	8
UM 19.2.7.5 Förderung für Investitionen zur öffentlichen Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen.	Länge der Wanderwege („Anzahl der Km“)	Output	150 km
	Anzahl der umgesetzten Projekte	Output	10
	Anzahl der neu thematisierten Wanderwege	Output	12
	Anzahl der Begünstigten	Output	8
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	1.000.000 €
Ziel 4 - Aufbau einer gemeinsamen Plattform für eine konstruktive Zusammenarbeit im Bereich Tourismus mit gebietsübergreifender und sektorenübergreifender Netzwerkarbeit.	Anzahl der Wirtschaftsakteure/Innen in der Region, die stärker zusammenarbeiten und an der Entwicklung des gemeinsamen Profils mitgewirkt haben.	Outcome	30
	Anzahl der Sektoren und Branchen	Outcome	5

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Gemeinsame Präsentationsplattform	Output	1
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	200.000 €
	Anzahl der Kooperationspartner pro Projekt	Output	4
	Innovationscharakter der Aktionen %	Output	40%
	Anzahl der Begünstigten	Output	5
Ziel 5 - Durchgehende, flächendeckende, qualitative und ganzjährige Bewirtschaftung auf den Almen fürs gesamte Leader Gebiet garantieren.	Anzahl der beteiligten Almbetriebe	Outcome	6
	Anzahl der neu beschäftigten Personen	Outcome	2
	Saisonverlängerung in Monaten	Outcome	1
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Anzahl der Projekte	Output	2
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 €
	Anzahl der durchgeführten Aktionen	Output	6
Ziel 6 - Ankurbelung des Wintertourismus im Leader Gebiet durch neue, innovative Planung und Investitionen für Attraktionspunkte, Aktionen und Veranstaltungen.	Anzahl der beteiligten Betriebe	Outcome	6
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Anzahl der Projekte	Output	3

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Art</i>	<i>Zielwert</i>
	Anzahl der durchgeführten innovativen Veranstaltungen	Output	12
	Anzahl der Kooperationspartner pro Projekt	Output	3
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 €
Ziel 7 - Bessere Erreichbarkeit für schwache Gebiete durch bessere Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz organisieren und Verringerung des Individualverkehrs anregen.	Ziel 7 wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität der Aut. Prov. Bozen verfolgt.	-	-
Ziel 8 - Steigerung der Arbeitsplätze in den ländlichen Fraktionen und Verminderung des starken Pendleraufkommens durch einen gestärkten, nachhaltigen Tourismus.	Ziel 8 wird versucht über mehrere Maßnahmen des Leader Programms, Untermaßnahme 19.2 und 19.3 aus dem ELR der Aut. Prov. Bozen und weiteren Unterstützungsprogrammen, ESF und Landesfinanzierungen, im Leader Gebiet zu erreichen.		

Tabelle 2: Indikatoren – Nachhaltiger Tourismus

4.4.2 Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Art</i>	<i>Zielwert</i>
Ziel 1 - Organisation von Sensibilisierungskampagnen, spezifischer Weiterbildung, Berufsbildung, Zertifizierungen zur Steigerung der Qualität und Wissenstransfer für die Landwirtschaft im Leader-Gebiet.	Ziel 1 wird über die Untermaßnahme 1.2 des ELR der Aut. Prov. BZ umgesetzt.	-	-
Ziel 2 - Steigerung der Wertschöpfung durch Diversifizierung der Landwirtschaft im Leader-Gebiet, mit Entwicklung, Verarbeitung und Vermarktung lokaler Produkte.	Anzahl der betroffenen Produkte	Outcome	5
UM 19.2.6.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 €
	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3
	Investitionsvolumen in €	Output	200.000 €

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
	Anzahl der umgesetzten Projekte	Output	3
	Anzahl der Diversifizierungsvorhaben	Output	10
Ziel 3 - Qualitative Verbesserung durch Investition in Produktionsprozesse und Vermarktungsstrategien von regionalen Produkten durch Innovation und innovative Technologien.	Anzahl der qualitativ verbesserten Strukturen und innovativen Technologien oder Verarbeitungsprozesse.	Outcome	3
UM 19.2.4.2 Förderung in materielle Investitionen für die Verarbeitung, Vermarktung und/oder Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	93.728,97 €
	Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsflächen/Räume in m ²	Output	70 m ²
Ziel 4 - Unterstützen von Analysen und Erhebungen zur Ausarbeitung von Konzepten und Projekten für die Nutzung bestehender immaterieller und materieller Potenziale im Leader-Gebiet.	Anzahl der neu entwickelten Erzeugnisse und Verfahren.	Outcome	6
	Anzahl der Pilotprojekte	Outcome	3
UM 19.2.16.2 Förderung für Pilotprojekte und für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien.	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	200.000 €
	Kooperationspartner pro Projekt	Output	2
Ziel 5 - Unterstützung von lokalen und regionalen Kooperationen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und soziökologischen Entwicklung durch die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und Absatzförderung auf den lokalen Märkten im Leader-Gebiet der Sarntaler Alpen.	Anzahl der Personen die an den Vernetzungsaktivitäten teilgenommen haben.	Outcome	50
	Anzahl der neu beschäftigten Personen	Outcome	2

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
	Saisonverlängerung in Monaten	Outcome	1
UM 19.2.16.4 Förderung für die horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Versorgungskette zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen im Hinblick auf die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte.	Anzahl der Kooperationsprojekte	Output	3
	Kooperationspartner pro Projekt	Output	6
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	160.000 €
	Anzahl der neu eingerichteten, lokalen und nachhaltigen Absatzmärkte	Output	3

Tabelle 3: Indikatoren – Innovation der Nahrungsmittelkette

4.4.3 Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
Ziel 1 - Organisation von Sensibilisierungskampagnen, spezifischer Weiterbildung, Berufsbildung, Zertifizierungen zur Steigerung der Qualität und Wissenstransfer für die Landwirtschaft im Leader-Gebiet.	Ziel 1 wird über die Untermaßnahme 1.2 des ELR der Aut. Prov. BZ umgesetzt.	-	-
Ziel 2 - Steigerung der Wertschöpfung durch die Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und Kunstschatze im Leader-Gebiet zur Unterstützung der Tourismusdestination Samtaler Alpen.	Wertschöpfungssteigerung durch Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen und natürlichen Erbes durch die Maßnahme 19.2 der verfügbaren Leader Förderung in % Anteil.	Outcome	21%
	Anzahl der Personen die an den Vernetzungsaktivitäten und Kooperationen nachhaltiger Kulturaktionen teilgenommen haben.	Outcome	100

Ziel	Indikator	Art	Zielwert
	Nutznieser der lokalen Bevölkerung im Leader Gebiet in %	Outcome	40%
UM 19.2.7.6 Förderung für Studien und Investitionen im Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert, einschließlich der dazugehörigen sozioökonomischen Aspekte, sowie Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins.	Anzahl der durchgeführten Projekte	Output	6
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	600.000 €
	Anzahl der Marketingvorhaben für Kulturaktivitäten mit Bezug zum Thema Regionalentwicklung über Leader	Output	5

Tabelle 4: Indikatoren – Kulturelles Erbe

4.4.4 Zusammenfassung der zu erwartenden Ergebnisse bis 2023⁷

- Regionale Potenziale für den Tourismus und die Naherholung sind definiert und werden in mehreren Projekten umgesetzt und nachhaltig betreut.
- Zusammenführende Wander- und Themenwege im Leader-Gebiet sind quantitativ erweitert und qualitativ verbessert worden.
- Gemeinschaftskonzepte zur Tourismusentwicklung in der Leader-Region sind ausgearbeitet und wurden umgesetzt.
- Gemeinsame Marketingaktionen zur Verstärkung der Leader-Region als Tourismusdestination sind erarbeitet und durchgeführt worden.
- Neue und verbesserte Qualitätsprodukte aus den natürlichen Ressourcen der Leader-Region sind vorhanden.
- Neue Entwicklungskonzepte für die lokale Lebensmittelerzeugung, für das Handwerk und für alternative, innovative Produktionssystemen sind ausgearbeitet.
- Neu gegründete oder qualitativ verbesserte Kleinbetriebe (KMU) für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten sind entstanden.

⁷ Strategie, S. 50

- Umgesetzte Marketingstrategie zur besseren Vermarktung der lokalen Produkte ist dokumentiert und nachhaltig anwendbar.
- Ein erweitertes Angebot an sichtbaren Kulturgüter und Kunstschätze in der Leader-Region durch die Umsetzung der zugelassenen Projekte.
- Die Vernetzung im Leader-Gebiet und der Austausch zwischen lokalen Kultur-Aktivitäten und Initiativen hat zugenommen, wird regelmäßig gepflegt und dient einer nachhaltigen Entwicklung des Tourismus.
- Das Kulturmarketing in der Leader Region hat sich durch gemeinsame Aktionen verbessert.
- Abgehaltene Kurse und Aktionen zur Spezialisierung für die einzelnen Sektoren.
- Planung und Durchführung von Aktionen mit internen und externen Beratern zur
- Unterstützung des Wissenstransfers in und unter den Sektoren ist erfolgt und wird weiterhin gepflegt.
- Besuchte Weiterbildungsseminare zum Erreichen von Qualifikationen.

4.5 Finanzierungsplan

Entsprechend den Zielindikatoren wird folgender Einsatz der Mittel nach Untermaßnahmen geplant:

UM	Gesamtkosten (€)	Beitragssatz	Öff. Beitrag (€)	Priv. Beitrag (€)
19.2.4.2	234.322,43	40%	93.728,97	140.593,46
19.2.6.4	200.000	50%	100.000	100.000
19.2.7.4	375.000	80%	300.000	75.000
19.2.7.5	1.250.000	80%	1.000.000	250.000
19.2.7.6	750.000	80%	600.000	150.000
19.2.16.2	250.000	80%	200.000	50.000
19.2.16.3	500.000	80%	400.000	100.000
19.2.16.4	200.000	80%	160.000	40.000
Tot.19.2	3.759.322,43	76%	2.853.728,97	905.593,46
19.3	53.333,33	100%	53.333,33	-
	3.812.655,76	76%	2.907.062,30	905.593,46

Tabelle 5: Finanzierungsplan Übersicht – Stand 2017 (29. März)

In diesem Finanzierungsplan vorgesehen Mittel konzentrieren sich auf die strukturschwachen Gemeinden oder Fraktionen im Gebiet mit dem höchsten Entwicklungsbedarf. Deshalb ist die LAG angehalten, bei der Genehmigung der Projekte und der Vergabe der Beiträge mindestens 60% der Mittel für Gemeinden der Gruppen 5-7 entsprechend der wirtschaftlich-sozialen und demografischen Analyse zu den Südtiroler Gemeinden des WIFO (Stand Oktober 2011) vorzubehalten.

Beschreibung der Gruppen

Gruppe 5: Durchschnittliche Bevölkerungsentwicklung, durchschnittliche Wirtschafts- und Sozialstruktur

Gruppe 6: schwache Bevölkerungsentwicklung, schwache Wirtschafts- und Sozialstruktur

Gruppe 7: sehr schwache Bevölkerungsentwicklung, sehr schwache Wirtschaftsstruktur.

Fraktionen im Leader Gebiet: Spiluck/Schalder, Pfeffersberg, Latzfons/Verdings, Afig, Pens.

Diese besonders schwachen Fraktionen werden bei der Auswahl der Projekte mit der Punktevergabe nochmals berücksichtigt.

Mit Fortgang des Programms und nach den Erfahrungen der ersten vier Aufrufe wurden die Mittel deutlich umgeschichtet, vor allem hin zu Untermaßnahme 7.5 sowie zu UM 7.4. Drei der ursprünglich geplanten Untermaßnahmen (4.2, 16.2 und 16.4) wurden gestrichen (vgl. Tabelle 6).

LEP - Finanzierungsplan Übersicht

UM	Gesamtkosten (€)	Beitragsatz (%)	Öff. Beitrag (€)	% EU	EU Quote €	% nat. Quote	Nationaler Beitrag €	% Privat	Priv. Beitrag €
19.2.4.2	0,00	40	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	60	0,00
19.2.6.4	72.959,00	50	36.479,50	43,12	15.729,96	56,88	20.749,54	50	36.479,50
19.2.7.4	797.000,00	80	637.600,00	43,12	274.933,12	56,88	362.666,88	20	159.400,00
19.2.7.5	2.210.500,00	80	1.768.400,00	43,12	762.534,08	56,88	1.005.865,92	20	442.100,00
19.2.7.6	357.000,00	80	285.600,00	43,12	123.150,72	56,88	162.449,28	20	71.400,00
19.2.16.2	0,00	80	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	20	0,00
19.2.16.3	157.061,84	80	125.649,47	43,12	54.180,05	56,88	71.469,42	20	31.412,37
19.2.16.4	0,00	80	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	20	0,00
Tot. 19.2	3.594.520,84		2.853.728,97		1.230.527,93		1.623.201,04		740.791,87
19.3	53.333,33	100	53.333,33	43,12	22.997,33	56,88	30.336,00	0	0
19.4	416.666,67	100	416.666,67	43,12	179.666,67	56,88	237.000,00	0	0
Totale	4.064.520,84		3.323.728,97		1.433.191,93		1.890.537,04		740.791,87

Tabelle 6: Änderung Finanzierungsplan 11. April 2018

Wegen der Verlängerung der Förderperiode um zwei weitere Jahre durch die EU kam es im Jahr 2021 zu einer Aufstockung der bereitgestellten Finanzmittel um 872.700,55 € (3.726.429,52 = 2.853.728,97 + 872.700,55). Auch diese Aufstockung kam in erster Linie der UM 7.5 sowie der UM 7.6 zugute (vgl. Tabelle 7).

LEP - Finanzierungsplan Übersicht

UM	Gesamtkosten (€)	Beitragsatz (%)	Öff. Beitrag (€)	% EU	EU-Quote €	% nat. Quote	Nationaler Beitrag €	% Privat	Priv. Beitrag €
19.2.4.2	0,00	40	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	60	0,00
19.2.6.4	45.300,04	50	22.650,02	43,12	9.766,69	56,88	12.883,33	50	22.650,02
19.2.7.4	797.000,00	80/100	637.600,00	43,12	274.933,12	56,88	362.666,88	20	159.400,00
19.2.7.5	3.119.395,29	80/100	2.495.516,23	43,12	1.076.066,60	56,88	1.419.449,63	20	623.879,06
19.2.7.6	556.267,25	80/100	445.013,80	43,12	191.889,95	56,88	253.123,85	20	111.253,45
19.2.16.2	0,00	80	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	20	0,00
19.2.16.3	157.061,84	80	125.649,47	43,12	54.180,05	56,88	71.469,42	20	31.412,37
19.2.16.4	0,00	80	0,00	43,12	0,00	56,88	0,00	20	0,00
Tot. 19.2	4.675.024,42		3.726.429,52		1.606.836,41		2.119.593,11		948.594,90
19.3	53.333,33	100	53.333,33	43,12	22.997,33	56,88	30.336,00	0	0

Tabelle 7: Aufstockung Finanzierungsplan 14. September 2021

5 Entstehung und Organisationsstruktur der LAG

Die LAG SARNTALER ALPEN wurde im Rahmen eines breiten öffentlichen Beteiligungsprozesses von lokalen Interessensgruppen aus den verschiedensten Sektoren gebildet und hat sich am 10.11.2015 für die Leader Periode 2014 – 2020 konstituiert. Sie umfasste 14 Mitglieder der öffentlichen Verwaltung und 20 private Mitglieder (Wirtschafts- und Sozialpartner, Privatpersonen).

In einer offenen Wahl wählten die LAG-Mitglieder den Herrn Josef Günther Mair einstimmig zum Präsidenten der LAG Sarntaler Alpen und bestätigten die Wahl mit Beschluss. Im Sinne der EU, - keine neuen Institutionen gründen - und im Sinne des LEP der Autonomen Provinz Bozen, - Nutzung von lokalen Ressourcen und Kompetenzen - wurde mit Beschluss aus den Reihen der LAG-Mitglieder, die GRW Sarntal als LEAD-Partner ernannt.

Die GRW Sarntal, eingetragen im Landesverzeichnis der Experten in EU Förderung der Autonomen Provinz Bozen und seit 2004 Leader-Programme verwaltend, wurde somit beauftragt, die Tätigkeit in verwaltungstechnischer und finanzieller Hinsicht für die gesamte Periode bis 2023 abzuwickeln.

Im Jahr 2021 wurde die Besetzung der LAG verändert, die Zahl der öffentlichen Mitglieder sank um eines, sodass die LAG insgesamt nur mehr aus 33 Personen besteht. Nach wie vor sind aber alle Gemeinden des Programmgebietes und die Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern vertreten. Der Anteil der Frauen blieb unverändert bei neun (27%).

Erwartete Ergebnisse von LAG-Verwaltung und Management:⁸

- Durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit durch Information und Transparenz, speziell für mögliche Begünstigte.
- Unterstützung der LAG durch korrekt ausgeführte übertragene Aufgaben, veröffentlichte Einladungen für Projekteinreichungen mit kontrollierbaren und transparenten Auswahlkriterien.
- Ordnungsgemäße Verwaltung, Buchhaltung, Dokumentation und Archivierung der LAG Tätigkeiten.
- Funktionierende Partnerschaftsbeziehungen mit Partnern innerhalb und außerhalb des Leader Gebiets und der öffentlichen Verwaltung.
- Organisierte und abgehaltene Veranstaltungen zur Stärkung der Kompetenzen der LAG Mitglieder und der LAG Mitarbeiter in Verbindung mit der lokalen Entwicklungsstrategie.

⁸ Strategieplan bzw. LEP Sarntaler Alpen, S. 51

- Monitoring und Evaluierung der Erreichten Fortschritte in der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie.

c. Organigramm der LAG SARNTALER ALPEN



6 Dokumentenanalyse

Zur Evaluierung der Zielerreichung oder zur Feststellung der Zielabweichung wurden in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für jedes Thematische Handlungsfeld physische und finanzielle Indikatoren definiert, die sich zudem in Output- und Outcomeindikatoren unterteilen.⁹

Outputindikatoren („Leistungsindikatoren“) zeigen die konkreten Ergebnisse der Maßnahme. Outcomeindikatoren („Ergebniszielindikatoren“) beschreiben die Wirkung einer Maßnahme und erlauben so die Erreichung der Ziele zu messen.

Finanzielle Indikatoren betreffen die ausbezahlten Förderbeiträge oder das damit ausgelöste Investitionsvolumen. Es handelt sich somit immer um Outputindikatoren.

Zunächst ist festzustellen, dass es in zehn Aufrufen zwischen Anfang 2017 und Mitte 2022 gelungen ist, insgesamt 24 Projekte zu genehmigen und anschließend durchzuführen sowie alle bereitgestellten finanziellen Mittel zu verwenden. Die Projekte verteilen sich auf fünf Untermaßnahmen der Maßnahme 19.2 sowie eine Untermaßnahme der Maßnahme 19.3 (vgl. Tabelle 8).

Maßnahmen	Beschreibung	Projekte	Genehmigte Kosten	Gen. Öffentliche Mittel
19.2.6.4	Nahrungsmittelkette	1	63.540 €	31.770 €
19.2.7.4	Lokale Basisdienstleistungen	3	795.801 €	636.641 €
19.2.7.5	Wanderwege	13	2.983.026 €	2.546.417 €
19.2.7.6 ¹⁰	Aufwertung Kulturgüter	3	501.790 €	447.075 €
19.2.16.3	Kooperation Sektoren	2	157.765 €	126.212 €
19.3	Kooperation Regionen	2	63.957 €	53.333 €
Gesamt		24	4.565.879 €	3.841.448 €

Tabelle 8: Umsetzung des LEP Sarntaler Alpen – Projekte nach genehmigten Kosten und Öffentlichen Mitteln (Stand Mai 2024)

Allerdings sind deutliche Verschiebungen gegenüber dem ursprünglichen Plan laut LEP festzustellen, wie im Folgenden dargestellt. Dies geht auch aus den Wirkungsindikatoren klar hervor.

⁹ Kapitel 3.4 der Strategie bzw. des LEP Vinschgau „Zielmessung (Indikatoren)“

¹⁰ Eines der drei Projekte (das kleinste) wurde im April 2025 zurückgezogen.

Zudem waren im ursprünglichen Finanzierungsplan weitere Untermaßnahmen vorgesehen und budgetiert, in denen dann keine Projekte realisiert wurden: UM 19.2.4.2, UM 19.2.16.2, UM 19.2.16.4.

6.1 Physische Indikatoren

Im Strategischen Plan (LES) sind eine Vielzahl von physischen und finanziellen Indikatoren definiert, und zwar geordnet nach Thematischen Zielen (Handlungsfeldern), nach Strategischen Zielen und Untermaßnahmen. Im Folgenden wird diese Gliederung für den IST-SOLL-Vergleich beibehalten, allerdings werden zunächst nur die physischen, sodann nur die finanziellen Indikatoren dargestellt.

Wir gehen dabei von den ursprünglichen Zielwerten aus, die im Zuge der Umsetzung des Programms später so abgeändert wurden, dass sie den tatsächlich realisierbaren Projekten entsprechen.

6.1.1 Nachhaltiger Tourismus

Diese Förderschiene, die sich hauptsächlich auf die Verbesserung und Thematisierung von Wanderwegen konzentriert, stand schon bei der Programmerstellung im Mittelpunkt. Tatsächlich wurden die meisten Leistungsindikatoren (Output) nicht nur erreicht, sondern übererfüllt. Insgesamt 13 Themenwege (UM 7.5) sind in allen Gemeinden des Programmgebiets realisiert worden. Ihre Länge liegt allerdings, laut interner Schätzung des LEADER Managements, nur bei etwa der Hälfte der angepeilten Strecke – was natürlich wenig über die Qualität oder die damit erzielten Wirkungen sagt.¹¹ Drei Projekte fallen in die UM 7.4 Basisdienstleistungen; dabei handelt es sich in allen Fällen um museale Einrichtungen, die auch als Aufwertung der lokalen Kultur gewertet werden können. Als Kooperationsvorhaben (UM 16.3) konnte eine gemeinsame Präsentationsplattform verwirklicht werden (zwei Marketingprojekte), an der fünf Partner bzw. zwei Tourismusvereine beteiligt sind. Weitere geplante Kooperationen im Bereich Almwirtschaft und hinsichtlich gemeinsamer Vermarktung sind nicht zustande gekommen.

Zur Messung der realen Wirkungen auf das Programmgebiet finden sich nur wenige Indikatoren in der Strategie. Diese wurden im Zuge der internen Evaluierung geschätzt, allerdings sind die angegebenen Werte für den externen Evaluator nicht nachprüfbar. Konkret sollten demnach 40 Prozent der Bevölkerung des Programmgebiets Nutznießer der verwirklichten Projekte der Förderschiene Nachhaltiger Tourismus sein (Zielwert waren 30 Prozent). Außerdem hätte sich die Wertschöpfung in der Region durch neue Besu-

¹¹ Es könnte auch an der vagen Definition des Indikators liegen: Bedeutet „Länge“ die Wegstrecke, die neu geschaffen, verbessert, mit thematischen Stationen versehen, markiert oder einfach nur beschrieben worden ist?

cher um 20 Prozent erhöht. Hier kann es sich auf keinen Fall um die Wertschöpfung der gesamten Wirtschaft des LEADER-Gebiets handeln, sondern allenfalls um jene im Tourismussektor. Aber auch dort ist es unmöglich nachzuweisen, in welchem Umfang zusätzliche Besucherströme auf neue Themenwege und museale Einrichtungen zurückzuführen sind, die im Rahmen des LEADER-Programms verwirklicht wurden, und ob nicht andere Faktoren ausschlaggebend waren (z. B. allgemeiner Trend, Südtirol-Werbung, Ausbau der touristischen Betriebe). Tatsächlich hat die Zahl der Übernachtungen in den sieben Gemeinden, die zur Gänze Teil des Programmgebiet sind, zwischen dem Jahr 2014 und dem Jahr 2022 um gut 20 Prozent zugenommen. Die Zunahme war aber sehr unterschiedlich: in der Gemeinde Sarntal um 16 Prozent, in den drei Gemeinden des Tschöglbergs um 64 Prozent, in den drei Gemeinden des Eisacktals nur um 8 Prozent – letztere sind dabei von einem deutlich höheren Niveau aus gestartet. Auch diese Differenzen sprechen dafür, dass andere Faktoren die Haupttreiber für gestiegene Gästezahlen bilden.

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
Ziel 2 - Förderung von Investitionen zur Schaffung und Verbesserung kleiner Infrastrukturen für touristische Nutzung und zur Steigerung der Angebote.	Anzahl der begünstigten Gemeinden mit verbesserten Strukturen und neuen touristischen Angeboten.	Outcome	5	10 (alle Gemeinden des Programmgebiets)
	Anzahl der Sektoren, die sich an der Verbesserung der Strukturen beteiligten	Outcome	3	4 (LW, Tourismus, Handel, DL)
	Nutznieser der lokalen Bevölkerung im Leader Gebiet in %	Outcome	30%	40%
UM 19.2.7.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, einschließlich Freizeit und Kultur, und die dazugehörige Infrastruktur.	Anzahl der verbesserten Strukturen	Output	5 (3 nach Finanzplanänderung) ¹²	3
	Anzahl der Begünstigten	Output	5	

¹² Die Werte beziehen sich auf den im September 2021 verabschiedeten neuen Finanzplan.

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
Ziel 3 - Gemeinsames Wandergebiet als Naherholungszone und für Touristen gestalten, mit gleicher Qualität des Wanderwegenetzes, mit attraktiven thematischen Installationen und ausreichender Markierung.	Steigerung der Wertschöpfung in der Region durch neue Besucher in % in der Leader Periode 2014 - 2020	Outcome	20%	20%
	Anzahl der beteiligten Tourismusvereine	Outcome	8 (3 nach Finanzplanänderung)	5
UM 19.2.7.5 Förderung für Investitionen zur öffentlichen Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen.	Länge der Wanderwege („Anzahl der Km“)	Output	150 km	80 km
	Anzahl der umgesetzten Projekte	Output	10 (13 nach Finanzplanänderung)	13
	Anzahl der neu thematisierten Wanderwege	Output	12	13 (inkl. Hängebrücken)
	Anzahl der Begünstigten	Output	8 (10 nach Finanzplanänderung)	11
Ziel 4 - Aufbau einer gemeinsamen Plattform für eine konstruktive Zusammenarbeit im Bereich Tourismus mit gebietsübergreifender und sektorenübergreifender Netzwerkarbeit.	Anzahl der Wirtschaftsakteure/Innen in der Region, die stärker zusammenarbeiten und an der Entwicklung des gemeinsamen Profils mitgewirkt haben.	Outcome	30	25
	Anzahl der Sektoren und Branchen	Outcome	5	4
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Gemeinsame Präsentationsplattform	Output	1 (2 nach Finanzplanänderung)	1

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
	Anzahl der Kooperationspartner pro Projekt	Output	4	5
	Innovationscharakter der Aktionen %	Output	40%	33% ¹³
	Anzahl der Begünstigten	Output	5 (3 nach Finanzplanänderung)	2 Tourismusvereine
Ziel 5 - Durchgehende, flächendeckende, qualitative und ganzjährige Bewirtschaftung auf den Almen fürs gesamte Leader Gebiet garantieren.	Anzahl der beteiligten Almbetriebe	Outcome	6 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der neu beschäftigten Personen	Outcome	2 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Saisonverlängerung in Monaten	Outcome	1 (0 nach Finanzplanänderung)	0
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Anzahl der Projekte	Output	2 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der durchgeführten Aktionen	Output	6 (0 nach Finanzplanänderung)	0
Ziel 6 - Ankurbelung des Wintertourismus im Leader Gebiet durch neue, innovative Planung und Investitionen für Attraktionspunkte, Aktionen und Veranstaltungen.	Anzahl der beteiligten Betriebe	Outcome	6 (0 nach Finanzplanänderung)	0

¹³ Selbsteinstufung der Projekte als „Pilotprojekt mit innovativem Charakter“ durch Projektverantwortliche (Online-Befragung)

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Anzahl der Projekte	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der durchgeführten innovativen Veranstaltungen	Output	12 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der Kooperationspartner pro Projekt	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0

Tabelle 9: Werte physischer Indikatoren – Nachhaltiger Tourismus

6.1.2 Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme

Im Rahmen dieser Förderschiene wurde ein einziges Projekt finanziert; es handelt sich um die Einrichtung eines Verarbeitungsraums und eines Hofladens in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Dort werden vier verschiedene Produkte erzeugt und vermarktet, und zwar durch die Veredelung hofeigener landwirtschaftlicher Rohstoffe.¹⁴ Dieses Projekt fällt in UM 6.4 (Förderung für Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten), während die Untermaßnahmen 4.2, 16.2 und 16.4 nicht aktiviert werden konnten. Das zeichnete sich offenbar schon zu Beginn der Umsetzung des Programms ab, weshalb die Zielwerte schon bei der Abänderung des Plans im Jahr 2018 auf null gesetzt wurden (siehe Kapitel 4.5).

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
Ziel 2 - Steigerung der Wertschöpfung durch Diversifizierung der Landwirtschaft im Leader-Gebiet, mit Entwicklung, Verarbeitung und Vermarktung lokaler Produkte.	Anzahl der betroffenen Produkte	Outcome	5	4

¹⁴ Siehe <https://www.tschott.com/de/geniessen/>

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
UM 19.2.6.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3 (1 nach Finanzplanänderung)	1
	Anzahl der umgesetzten Projekte	Output	1 (0 nach Finanzplanänderung)	1
	Anzahl der Diversifizierungsvorhaben	Output	10 (1 nach Finanzplanänderung)	1
Ziel 3 - Qualitative Verbesserung durch Investition in Produktionsprozesse und Vermarktungsstrategien von regionalen Produkten durch Innovation und innovative Technologien.	Anzahl der qualitativ verbesserten Strukturen und innovativen Technologien oder Verarbeitungsprozesse.	Outcome	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0
UM 19.2.4.2 Förderung in materielle Investitionen für die Verarbeitung, Vermarktung und/oder Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	93.728,97 € (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsflächen/Räume in m ²	Output	70 m ² (0 nach Finanzplanänderung)	0
Ziel 4 - Unterstützen von Analysen und Erhebungen zur Ausarbeitung von Konzepten und Projekten für die Nutzung bestehender immaterieller und materieller Potenziale im Leader-Gebiet.	Anzahl der neu entwickelten Erzeugnisse und Verfahren.	Outcome	6 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der Pilotprojekte	Outcome	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0
UM 19.2.16.2 Förderung für Pilotprojekte und für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien.	Anzahl der begünstigten Betriebe	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	200.000 € (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Kooperationspartner pro Projekt	Output	2 (0 nach Finanzplanänderung)	0
Ziel 5 - Unterstützung von lokalen und regionalen Kooperationen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und soziökologischen Entwicklung durch die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und Absatzförderung auf den lokalen Märkten im Leader-Gebiet der Sarntaler Alpen.	Anzahl der Personen die an den Vernetzungsaktivitäten teilgenommen haben.	Outcome	50 (0 nach Finanzplanänderung)	0
UM 19.2.16.4 Förderung für die horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Versorgungskette zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen im Hinblick auf die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte.	Anzahl der Kooperationsprojekte	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Kooperationspartner pro Projekt	Output	6 (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	160.000 € (0 nach Finanzplanänderung)	0
	Anzahl der neu eingerichteten, lokalen und nachhaltigen Absatzmärkte	Output	3 (0 nach Finanzplanänderung)	0

Tabelle 10: Werte physischer Indikatoren – Innovation der Nahrungsmittelkette

6.1.3 Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze

Im Rahmen dieser Förderschiene wurden drei Projekte zur Aufwertung von Kulturgütern genehmigt, zwei davon auch mit LEADER-Mitteln umgesetzt. Es handelt sich um die Restaurierung einer alten Venzianersäge und eines Bildstocks sowie die Errichtung eines archäologischen Parks mit didaktischen Rekonstruktionen. In der ursprünglichen Strategie waren doppelt so viele Projekte geplant gewesen.

Was die Wirkungsmessung anhand von Outcomeindikatoren betrifft, sei auf die im Kapitel 6.1.1 gemachten Anmerkungen verwiesen, die sinngemäß auch hier zutreffen.

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
Ziel 2 - Steigerung der Wertschöpfung durch die Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und Kunstschatze im Leader-Gebiet zur Unterstützung der Tourismusdestination Sarntaler Alpen.	Wertschöpfungssteigerung durch Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen und natürlichen Erbes durch die Maßnahme 19.2 der verfügbaren Leader Förderung in % Anteil.	Outcome	21% (10% nach Finanzplanänderung)	10%
	Anzahl der Personen die an den Vernetzungsaktivitäten und Kooperationen nachhaltiger Kulturaktionen teilgenommen haben.	Outcome	100	150
	Nutznieser der lokalen Bevölkerung im Leader Gebiet in %	Outcome	40%	50%
UM 19.2.7.6 Förderung für Studien und Investitionen im Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert, einschließlich der dazugehörigen sozioökonomischen Aspekte, sowie Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins.	Anzahl der durchgeführten Projekte	Output	6 (3 nach Finanzplanänderung)	2 (3) ¹⁵

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Art</i>	<i>Zielwert</i>	<i>IST</i>
	Anzahl der Marketingvorhaben für Kulturaktivitäten mit Bezug zum Thema Regionalentwicklung über Leader	Output	5 (3 nach Finanzplanänderung)	2

Tabelle 11: Werte physischer Indikatoren – Kulturelles Erbe

6.2 Finanzielle Indikatoren

Wie schon oben in Kapitel 4.5 ausgeführt, wurden die Fördermittel im Laufe des Programms deutlich umgeschichtet. Davon profitierten vor allem Projekte in den Untermaßnahmen 7.4 und 7.5 (und damit das Thematische Handlungsfeld Nachhaltiger Tourismus), für die sich die Fördermittel mehr als verdoppelten. Neben den völlig gestrichenen Untermaßnahmen (4.2, 16.2 und 16.4) wurden die Mittel für UM 6.4 und UM 16.3 deutlich reduziert, auch für UM 7.6 blieben sie merklich unter dem ersten Plan.

Diese Entwicklung zeichnete sich offenbar schon im Jahr 2018 ab und verstärkte sich im Anschluss weiter. Der Plan des Jahres 2021 entspricht weitgehend der IST-Situation am Ende der Laufzeit des Programms. Dies darf nicht verwundern, denn bis dahin waren neun von insgesamt zehn Aufrufen bereits abgeschlossen.

¹⁵ Zum Zeitpunkt der Evaluation waren 3 Projekte genehmigt, eines ist jedoch im April 2025 wieder zurückgezogen worden.

UM	Gesamt-kosten 2017(€)	Bei-trags-satz	Öff. Bei-trag Plan 2017 (€)	Öff. Bei-trag Plan 2018 (€)	Öff. Bei-trag Plan 2021 (€)	Öff. Bei-trag delegiert 2024 (€)
19.2.4.2	234.322	40%	93.729	0	0	0
19.2.6.4	200.000	50%	100.000	36.480	22.650	31.770
19.2.7.4	375.000	80%	300.000	637.600	637.600	636.641
19.2.7.5	1.250.000	80%	1.000.000	1.768.400	2.495.516	2.546.417
19.2.7.6	750.000	80%	600.000	285.600	445.014	447.075
19.2.16.2	250.000	80%	200.000	0	0	0
19.2.16.3	500.000	80%	400.000	125.649	125.649	126.212
19.2.16.4	200.000	80%	160.000	0	0	0
Tot.19.2	3.759.322	76%	2.853.729	2.853.729	3.726.430	3.788.114
19.3	53.333	100%	53.333	53.333	53.333	53.333
	3.812.656	76%	2.907.062	2.907.062	3.779.763	3.841.448

Tabelle 12: Finanzierungsplan Übersicht – Stand 2017, 2018, 2021 + Verwendung – Stand Mai 2024

Quelle: Excel-Tabelle „Leader Projekte 2014 – 2022“, zugesandt am 21.05.2024

Die folgenden IST-Werte wurden aus der internen Evaluierung übernommen.¹⁶ Die darin angeführten Beträge weichen unwesentlich von jenen ab, die in den Tabellen 8 und 12 dargestellt sind und einen etwas früheren Stand widerspiegeln.

6.2.1 Nachhaltiger Tourismus

Der Großteil (ca. 85%) der finanziellen Mittel des Programms entfallen auf diese Förderschiene und hier wiederum zu drei Viertel auf die Untermaßnahme 7.5 „Wanderwege“, zu einem Fünftel auf 7.4 „Lokale Basisdienstleistungen“, der Rest auf 16.3 „Kooperationen“. Auch in der ursprünglichen Strategie war ein erheblicher Teil des Budgets für diese drei Untermaßnahmen vorgesehen, allerdings mit rund 60 Prozent doch nicht so dominant wie in der tatsächlichen Umsetzung. Wie sich auch am Ausgang der insgesamt zehn Aufrufe zu Projekteinreichungen sieht, war es offenbar am leichtesten Projekte zu verwirklichen, die in die Untermaßnahme 7.5 fallen, während andere Untermaßnahmen keinen Widerhall fanden oder erst spät anliefen.

Diesem Umstand wurde schon bei der ersten Änderung des Finanzplans im April 2018 und noch stärker bei jenem, welcher der

¹⁶ „Evaluierung intern Indikatorentabellen“ zugesandt am 9.04.2025

Aufstockung des Gesamtbudgets im September 2021 folgte, Rechnung getragen.

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Art</i>	<i>Zielwert</i>	<i>IST</i>
UM 19.2.7.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung, einschließlich Freizeit und Kultur, und die dazugehörige Infrastruktur.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	300.000 € (637.600 € nach Finanzplanänderung) ¹⁷	637.600 €
UM 19.2.7.5 Förderung für Investitionen zur öffentlichen Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	1.000.000 € (2.495.516 € nach Finanzplanänderung)	2.567.636 €
(Ziel 4 - Tourismus-Plattform) UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	200.000 € (125.649 € nach Finanzplanänderung)	125.649 €
(Ziel 5 – Bewirtschaftung Almen) UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 € (0 € nach Finanzplanänderung)	0 €
(Ziel 6 – Aktionen Wintertourismus) UM 19.2.16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie der Vermarktung von Tourismus.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 € (0 € nach Finanzplanänderung)	0 €

Tabelle 13: Werte finanzieller Indikatoren – Nachhaltiger Tourismus

¹⁷ Die Beträge beziehen sich auf den im September 2021 verabschiedeten neuen Finanzplan.

6.2.2 Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme

Laut dem ursprünglichen Finanzplan sollten knapp 20 Prozent des gesamten Budgets in diese Förderschiene fließen. Tatsächlich wurde nur ein einziges Projekt in UM 6.4 mit einem kleinen Beitrag unterstützt, der weniger als einem Prozent der Fördermittel des Programms entspricht.

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	IST
UM 19.2.6.4 Förderung für Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	100.000 € (22.650 € nach Finanzplanänderung)	22.650 €
	Investitionsvolumen in €	Output	200.000 € (45.300 € nach Finanzplanänderung)	63.540 €
UM 19.2.4.2 Förderung in materielle Investitionen für die Verarbeitung, Vermarktung und/oder Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	93.729 €	0 €
(Ziel 4 – Analysen, Erhebungen) UM 19.2.16.2 Förderung für Pilotprojekte und für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren, Prozesse und Technologien.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	200.000 €	0 €
(Ziel 5 – Regionale Kooperationen) UM 19.2.16.4 Förderung für die horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Versorgungskette zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen im Hinblick auf die Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	160.000 €	0 €

Tabelle 14: Werte finanzieller Indikatoren – Innovation der Nahrungsmittelkette

6.2.3 Aufwertung der kulturellen und landschaftlichen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschätze

Laut dem ursprünglichen Finanzplan sollten gut 20 Prozent des gesamten Budgets in diese Förderschiene fließen. Tatsächlich beläuft sich der Anteil der ausgeschütteten Fördermittel auf 12 Prozent aller finanziellen Beiträge des Programms. Betroffen ist davon als einzige die Untermaßnahme 7.6.

Ziel	Indikator	Art	Zielwert	
(Ziel 2 – Kulturelle Aufwertung) UM 19.2.7.6 Förderung für Studien und Investitionen im Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert, einschließlich der dazugehörigen sozioökonomischen Aspekte, sowie Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins.	Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in €	Output	600.000 € (445.014 € nach Finanzplanänderung)	428.189 €

Tabelle 15: Werte finanzieller Indikatoren – Kulturelles Erbe

6.3 Resümee zur Dokumentenanalyse

Die Outputindikatoren zu den verwirklichteten Projekten und den dafür ausgeschütteten Förderbeträgen zeigen klar, dass die Mittel vor allem für Infrastrukturen und Werbemaßnahmen verwendet wurden, die dem Tourismus zugute kommen. Die entsprechende Branche profitiert davon, dass sie auf ein erweitertes Angebot an Themenwegen und musealen Einrichtungen hinweisen kann. Wie stark das zur Steigerung der Besucherzahlen beiträgt, lässt sich nicht eruieren. Diese sind jedenfalls im gesamten Programmgebiet gestiegen, wenn auch in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Sie haben damit zweifellos zu einem Zuwachs der Wertschöpfung im Tourismus und in mit diesem verbundenen anderen Wirtschaftssektoren beigetragen. Die Art der geförderten Projekte lässt vermuten, dass vor allem solche touristische Zielgruppen angesprochen werden, die Wanderungen und andere nachhaltige Urlaubstätigkeiten bevorzugen, was ganz den in der Entwicklungsstrategie formulierten Zielen für das Gebiet entspricht.

Abgesehen vom wirtschaftlichen Effekt, sind neben den Touristen unbestreitbar auch die einheimische Bevölkerung bzw. die Einwohner der umliegenden, stärker urbanen Gebiete Südtirols Nutznießer der geschaffenen Angebote.

Die Quantifizierung der Wirkungen ist eine Vorgabe der EU und wäre sicher wünschenswert. Bei einem alles in allem doch recht geringen Förderbudget, ist es jedoch unmöglich, wirtschaftliche Effekte für das gesamte Gebiet nachzuweisen. Möglich wäre es jedoch, die Auswirkungen punktuell nachzuweisen, etwa Umsatzsteigerungen einzelner Gastbetriebe, die an einem der Themenwege liegen. Auch ein Anstieg von Nutzer- und Besucherzahlen ließe sich durch ein Vorher-Nachher-Design eruieren. Dafür müssten aber schon in der Strategie geeignete Indikatoren definiert werden

und begleitend zur Umsetzung des Programm die entsprechender Messungen vorgenommen werden.

Bei Betrachtung der finanziellen Indikatoren sticht die doch massive Umschichtung der Fördermittel ins Auge. Insbesondere das Thematische Handlungsfeld Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette konnte auf diese Weise nicht gestärkt werden. Für eine Reihe von Zielen, die in der Strategie formuliert worden sind, wurde von den geförderten Projekten nur ein sehr geringer Beitrag geleistet. Im besonderen sind dies (siehe Kapitel 4.2):

8. Unterstützung und Stärkung der nichtlandwirtschaftlichen Betriebstätigkeiten der ortstypischen Branchen und Konzepte zur Nutzung der lokalen Rohstoffe, Ressourcen und bestehender Potenziale.
9. Förderung von Diversifizierungsinitiativen in landwirtschaftlichen und handwerklichen Produktionen zur Steigerung der Wertschöpfung insbesondere durch lokale, regionale Qualitätsprodukte.
10. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Diversifizierungsinitiativen in landwirtschaftlichen Produktionen zur Steigerung der Wertschöpfung insbesondere durch lokale, regionale Qualitätsprodukte und deren Vermarktung.
11. Förderung von Diversifizierungsinitiativen und der Entwicklung von kleinen nichtlandwirtschaftlichen Betriebstätigkeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Vom wirtschaftlichen Effekt her mag dieses Manko wenig ins Gewicht fallen, bietet das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum doch eine Vielzahl anderer Fördermaßnahmen für die Landwirtschaft. Andererseits würde der LEADER-Ansatz der Initiativen von unten und der Kooperation zwischen und innerhalb verschiedener Sektoren vielleicht doch einen gewissen Mehrwert darstellen, der damit nicht zum Tragen kommt. Zudem hätte man vor allem in diesem Handlungsfeld auf innovative Ideen hoffen können.

Das wurde offenbar auch zum Zeitpunkt der Formulierung des LEP so gesehen. Aber das Ausbleiben von entsprechenden Projektvorschlägen weist darauf hin, dass die bürokratischen Hürden, die gerade für private Antragsteller sehr hoch sind, unterschätzt wurden.

7 Bewertung von LAG und Management

7.1 Vergleichende Analyse der LAG in Südtirol und der Provinz Trient

Im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Padua hat Maddalena Beldi (2023) eine systematische vergleichende Analyse der LAG aller LEADER-Gebiete in Südtirol und in der Provinz Trient durchgeführt. Die Bewertung der LAG Sarntaler Alpen ist unten wiedergegeben. Sie führt dazu aus:¹⁸

Im Rahmen der Untersuchungen wurde auch eine eingehende Studie über die Rolle der LAG in ihrem jeweiligen Programmgebiet durchgeführt. Ziel dieser Arbeit war es, den durch das LEADER-Konzept geschaffenen Mehrwert zu beleuchten. Mit Hilfe einer gemeinsam mit der Universität Padua definierten Methodik wurde daher versucht zu verstehen, ob die LAG eine langfristige Vision haben (d. h. über den Programmzeitraum hinaus), die sie zu einem Bezugspunkt für lokale Akteure werden lässt, indem sie in der Lage sind, die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zu fördern. Mit anderen Worten: Es sollte untersucht werden, ob die LAG Vorläufer echter lokaler Entwicklungsagenturen sein könnten, die in der Lage sind, eine breite Palette von Dienstleistungen [im Bereich der Regionalentwicklung] anzubieten.

Die Ergebnisse zeigen eine allgemein positive Situation [in Südtirol], wenn auch mit Unterschieden zwischen den einzelnen LAG. Die Arbeit hat es auch ermöglicht, die Elemente zu definieren, auf denen Maßnahmen ergriffen werden sollten, um den Weg hin zu einer lokalen Entwicklungsagentur fortzusetzen, der von den meisten LAG auf Provinzebene eingeschlagen wird. Einige dieser Maßnahmen hängen direkt von der Herangehensweise der einzelnen LAG ab, entweder weil sie die Möglichkeit/Notwendigkeit betreffen, die Partnerschaft zu erweitern und sie auch während der Durchführungsphase des Programms einzubeziehen, oder weil sie auch andere als die streng mit LEADER verbundenen Dienstleistungen anbieten. Andere hängen vor allem vom normativen Rahmen ab, in dem die LAG tätig sind, denn sie erfordern die Möglichkeit, auch Nicht-LEADER-Mittel in die Strategie einzubeziehen und so die Instrumente der LES mit den Instrumenten und Mitteln aus anderen Programmen zu verbinden und letztlich einen integrierten Ansatz der Regionalentwicklung zu gewährleisten, der über den Ansatz des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum hinausgeht.

¹⁸ Zusammenfassung der Studie von M. Beldi im Evaluierungsbericht ELER 2023; eigene Übersetzung.

GAL SARNTALER ALPEN		
	ATTRIBUTED VALUE	JUSTIFICATION
Decision-Making Ability		
Cohesion of the territory	0,5	More than one administrative aggregation: 3 municipalities and 3 districts are under Comunità Comprensoriale Alta Valle Isarco, 3 municipalities under Comunità Comprensoriale Salto-Schilar, 1 under Comunità Comprensoriale Burgraviato: +0,5.
Critical mass of the territory	0	The territory is contiguous: 0. The territory respects the limits set by the RDP: 0.
Composition of the partnership	-0,3	Missing social organization, cultural organization, environmental organization: -0,1 each.
Territorial vision	0,5	Management of the LAG is assigned to GRW Sarntal, a structure already operative in terms of local development of the territory: +0,5.
Strategic vision	-0,5	None of the points are assigned: -0,5.
TOT	0,2	
Local Development Ability		
Organogram	-0,25	On the website there is information on who the technical staff is but their tasks and duties are not clear: +0,25. Difficulties in the management of bureaucracy by technical staff: -0,5.
Credibility on the territory	0	LAG is a point of reference: 0.
Animation and technical support for potential beneficiaries	0,5	Animation type 2: +0,5. (See rationale for GAL Pustertal, the same applies, as enlargement from 1 municipality to 10)
Monitoring and self-evaluation	1	Performed ongoing monitoring (published): +0,5. Final self-evaluation planned: +0,5.
Integration capacity	1	RDP funds for bringing together chestnut producers under the name "Chestnuts of Südtirol", direct EU funding for project on polyculture with Bioland Südtirol and Bioland Deutschland, PNRR funds under provincial project for digitalization: +1.
Additional services activities	0,5	Additional services activated through GRW: +0,5.
Network potential	0	Formal cooperation (Project on Eisacktaler Kost with GAL Wipptal 2020 and GAL Eisacktaler Dolomiten, project on E5 path with GAL Trentino Centrale, GAL Trentino Orientale, Südtiroler Grenzland; as GRW cooperation with GAL Val Sabbia): 0.
TOT	2,75	

Quelle: Beldi, Maddalena et al (2023), RICERCA VALUTATIVA L'APPROCCIO LEADER NELLA PROGRAMMAZIONE 2014-2022 DEL PSR¹⁹

Die Einstufung im obigen Sinn attestiert der LAG Sarntaler Alpen eine eher geringe Entscheidungskompetenz (*decision-making ability*), wobei vor allem das Fehlen einer strategischen Vision bemängelt wird, aber auch dass einige Stakeholdergruppen nicht direkt vertreten seien. Positiv wird vermerkt, dass das Programmgebiet homogen ist und dass das Management in die Hände einer bewährten Einrichtung (GRW) gelegt wurde.

Hoch wird dagegen die Fähigkeit eingeschätzt, eine über das LEADER-Programm hinausgehende Regionalentwicklung zu fördern und zu koordinieren (*local development ability*).

¹⁹ <https://landwirtschaft.provinz.bz.it/de/bewertung-des-entwicklungsprogramms-fur-den-landlichen-raum-2014-2020> (3.5.2025)

7.2 Ergebnisse der Online-Befragung zur Dienstleistungsqualität

7.2.1 Methode und Durchführung

Die Evaluation des LEP und des LAG-Managements erfolgte primär mittels eines standardisierten Fragebogens, der von den Zielpersonen online auszufüllen war.

Zielpersonen sind alle Personen, die Mitglied der LAG und/oder maßgeblich an einem der durch das LEADER-Programm Sarntaler Alpen 2014-2022 geförderten Projekte beteiligt waren. Die Namen und E-Mail-Adressen wurden vom LAG-Management der GWR geliefert.

Der Fragebogen ist standardisiert und wie folgt aufgebaut:

Themenbereiche
Fragen zur Zielperson: Rolle in Bezug auf LEADER-Projekte, Funktion in der Organisation
Bewertung von Förderverfahren und LEADER Management
Erfahrungen und Anregungen bzgl. LEADER Management

Tabelle 16: Fragebogen Dienstleistungsqualität – Themen Übersicht

Im Anschluss an diesen Fragenblock wurde ein Teil der Zielpersonen aufgefordert, auch zu einem oder mehreren Projekten Auskunft über deren Verlauf und Ergebnisse zu geben. Die Ergebnisse zu diesem Teil der Erhebung werden im Kapitel 8.1 dieses Berichts dargestellt.

Der Fragebogen wurde speziell für diese Evaluation entwickelt; er baut dabei auf verschiedene Vorbilder auf, insbesondere auf ein vom Institut für Regionalentwicklung der *eurac research* entwickeltes Instrument.

Insgesamt wurden 47 Zielpersonen identifiziert, die in maßgeblicher Rolle an Projekten des LEADER-Programms Sarntaler Alpen 2014-2022 beteiligt waren: 33 Personen waren Mitglied der LAG (13 als Vertreter öffentlicher Körperschaften, 20 aus dem Privatsektor). Weitere 14 Personen wurden als Kontaktpersonen für geförderte Projekte namhaft gemacht und deshalb ebenfalls in die Liste der zu befragenden Personen aufgenommen.

Die Zielpersonen wurden erstmals am 23. Jänner 2025 per E-Mail eingeladen, sich an der Erhebung zu beteiligen. Am 3. und am 10. Februar wurden jene, die noch nicht geantwortet hatten, auf demselben Weg erinnert. Anschließend wurden die Säumigen telefonisch kontaktiert und nochmals um ihre Mitarbeit gebeten. Zwei Personen lehnten die Beantwortung des Fragebogens ab, weil sie

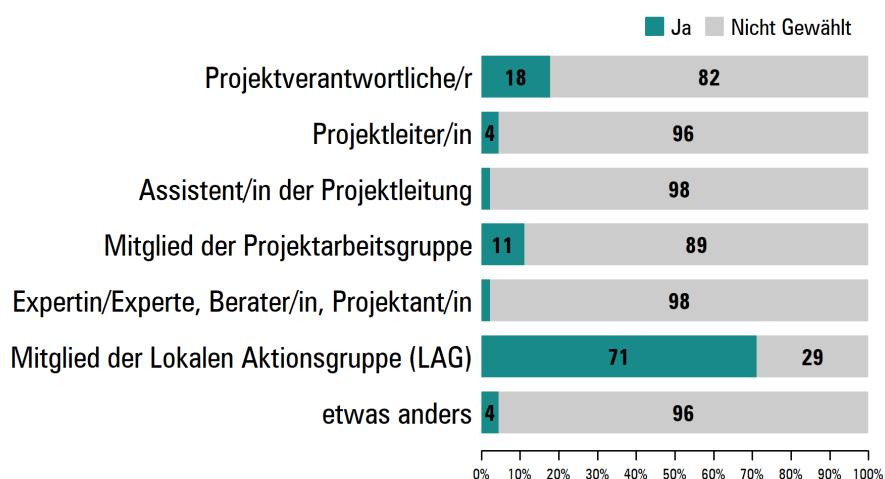
sich zu kurz oder zu wenig intensiv in das LEADER-Programm involviert fühlten; die Antworten aller anderen 45 Zielpersonen bilden die Grundlage der im Folgenden dargestellten Auswertung.

7.2.2 Angaben zur Zielperson: Rolle in Bezug auf LEADER-Projekte, Funktion in der Organisation

Der Großteil befragten Schlüsselpersonen (71%) waren Mitglieder der LAG. Die übrigen fungierten zumeist als Projektverantwortliche/Projektleiter oder waren Mitglied der Projektarbeitsgruppe. Zwei stufen sich in Kategorie „Etwas anderes“ - ein Bürgermeister und ein Präsident des Tourismusvereins, je eine Zielperson als Assistent/in der Projektleitung und als Experte/Expertin (vgl. Abbildung).

Art der Mitarbeit an LEADER-Programm Sarntaler Alpen 2014-2022

Mehrfachnennungen möglich



Knapp die Hälfte der befragten Zielpersonen (22) war an Projekten beteiligt, die im Rahmen des LEADER-Programms Sarntaler Alpen gefördert wurden. Sie gehören zu knapp zwei Dritteln öffentlichen Körperschaften oder Verwaltungen, zu einem Drittel privaten, nicht gewinnorientierten Organisationen an. Neun der Projektbeteiligten, das sind gut 40 Prozent, waren gleichzeitig Mitglieder in der LAG. Der größere Teil ist oder war auch in andere Projekte der Regionalentwicklung involviert, für 40 Prozent war es die erste Erfahrung dieser Art.

Nach thematischen Zielen unterteilt, gaben 87 Prozent der Befragten an, dass ihr(e) Projekt(e) sich auf Nachhaltigen Tourismus, ein Drittel (auch) auf die Aufwertung von Kulturgütern und Kunstschätze beziehen. Das Ziel „Entwicklung und Innovation der Nah-

rungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme“ wurde nur von einer Person genannt.²⁰

7.2.3 Bewertung von Förderverfahren und LAG-Management

Der Lokale Entwicklungsplan sowie Zugang, Ausschreibungen und Auswahlverfahren zur Projektförderung werden von den Befragten generell sehr gut bewertet: die Zustimmung zu den verschiedenen Aussagen liegt zwischen 1,7 und 2,4 auf einer 6-teiligen Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ und 6 „stimme gar nicht zu“ (d. h. je niedriger der Wert, desto besser die Bewertung). Besonders hoch ist sie in Bezug auf die Klarheit darüber, wer überhaupt um die Förderungen ansuchen kann bzw. hinsichtlich Inhalt und Einreichfristen. Kritisch äußern sich maximal 9 Prozent der Befragten, und zwar bezüglich des Informationsgrades der lokalen Öffentlichkeit zu den geförderten Projekten.

Diese Urteile stellen allerdings zu einem Gutteil eine Selbstbewertung der LAG durch ihre eigenen Mitglieder dar. Unterscheidet man zwischen Projektbeteiligten und Mitgliedern der LAG, die keine Projekterfahrung haben, so zeigt sich ein klares Muster: Die Projektbeteiligten geben zwar ebenfalls gute Bewertungen ab, sind aber spürbar kritischer als die anderen Zielpersonen (vgl. Abbildung).

²⁰ Aufgrund eines unglücklich gesetzten Filters wurde die Frage nur von 15 Befragten beantwortet.

Bewertung von Förderverfahren und LEADER Management 1 nach Projektbeteiligung

Mittelwerte zwischen 1 - stimme voll und ganz zu - und 6 - stimme gar nicht zu

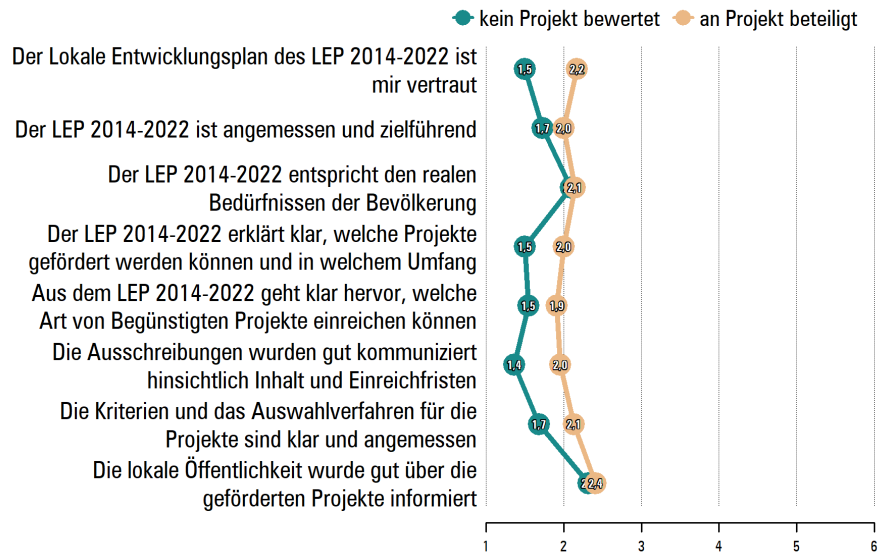


Abbildung 1: Bewertung von Förderverfahren und LEADER-Management 1 nach Projektbeteiligung

In der Phase der Projektkonzeption und der Antragstellung wird im – offensichtlich zu großen – Umfang der Antragsunterlagen der größte Schwachpunkt gesehen: Im Durchschnitt erhält dieser Aspekt eine gerade noch positive Bewertung. Allerdings sind nur 7 Prozent der Befragten wirklich unzufrieden (Note 5 und 6). Die anderen Aspekte erhalten dagegen durchwegs sehr gute Bewertungen, wobei jene der Projektbeteiligten etwas schlechter ausfallen.

Bewertung von Förderverfahren und LEADER Management 2 nach Projektbeteiligung

Mittelwerte zwischen 1 - stimme voll und ganz zu - und 6 - stimme gar nicht zu

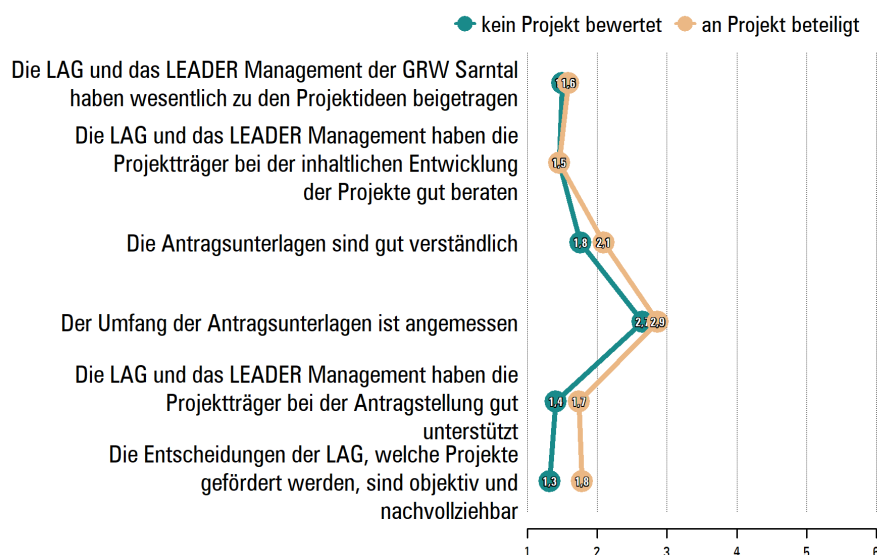


Abbildung 2: Bewertung von Förderverfahren und LEADER-Management 2 nach Projektbeteiligung

Auf die offen gestellte Frage, was am LEADER-Verfahren besonders positiv sei, werden eine Reihe von Pluspunkten genannt, die sich groß zu drei Kategorien zusammenfassen lassen.

Viele Befragte sehen im LEADER-Programm die Chance, Projekte zu verwirklichen, die sonst nicht zustande kämen. Typische Aussagen sind:

- ♦ *Dass die Möglichkeit besteht, verschiedene Projekte einzureichen und dass im Vorfeld sinnvolle Schwerpunkte gesetzt werden können.*
- ♦ *Motivation und Starthilfe für neue, innovative Projekte.*
- ♦ *Vieles wird angestoßen. Motor. Mehrwert. Entwicklung*

Andere Befragte streichen die Kooperation zwischen Akteuren bzw. Gemeinden sowie den partizipativen oder demokratischen Prozess der Projektentwicklung hervor:

- ♦ *Arbeiten im Netzwerk*
- ♦ *Dass demokratisch Projekte gefördert werden, die der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.*
- ♦ *Ich finde positiv, dass durch dieses Förderverfahren die Menschen im Ort, aber auch übergemeindliche Projekte gemeinsam entwickelt werden, die für die Zukunft fundamental sind.*

Einige Befragte betonen schließlich die konkreten Ergebnisse.

- ◆ *Alte Kulturgüter wurden wieder aufgearbeitet, Gemeindeübergreifende Projekte wurden umgesetzt, viel Vergessenes wurde wieder aktiviert*
- ◆ *Arbeitsplätze schaffen*

Alle einzelnen Anmerkungen finden sich im Anhang.

Als negativ am Förderverfahren wird fast ausschließlich der große bürokratischen Aufwand genannt, der sehr aufwändig und zeitraubend sei und – so eine Einzelmeinung – unter Umständen die Qualität der Projekte mindere:

- ◆ *Die eingereichten Projekte sind auf die Unterstützung der örtlichen LAG angewiesen. Ansuchen und Dokumentation sind sehr sehr aufwändig. Eingegangene Angebote haben schlussendlich nicht den Bedürfnissen entsprochen. Einzelunternehmen werden zu wenig beraten.*

Alle einzelnen Anmerkungen finden sich im Anhang.

7.2.4 Erfahrungen und Anregungen bzgl. LAG-Management

Die letzte Gruppe an Aussagen zielt auf die Messung der Kundenzufriedenheit im engeren Sinn, und zwar hinsichtlich der für die Projektdurchführung nötigen Arbeitsschritte und Tätigkeiten. Einige Punkte wurden dabei nur jenen Befragten vorgelegt, die direkt an Projekten beteiligt waren (Item 4, 5 und 10) bzw. die Mitglied der LAG waren (Item 11) – siehe Abbildung 3.

In Bezug auf Fachkompetenz und Kundenorientierung erhält das LAG-Management besonders gute Rückmeldungen. Auch die Unterstützung bei der Kostenabrechnung wird hervorgehoben.

Eine Spur weniger zufriedenstellend ist offenbar die Transparenz der Abrechnungskriterien, die Zeit die zwischen Antragsstellung und Genehmigung bzw. Kostenabrechnung und Auszahlung der Fördermittel eines Projekts vergeht, sowie die Unterstützung beim Projektmanagement.

Im Durchschnitt noch positiv, aber doch deutlich schlechter, schneiden der Aufwand für die Kostenabrechnung und das begleitende Monitoring ab. Allerdings sind auch hier nur wenige Befragte wirklich unzufrieden (z. B. 12% in Bezug auf den bürokratischen Aufwand für die Kostenabrechnung).

Zwei Drittel der Befragten, die an Projekten beteiligt waren, sind trotz verschiedener Kritikpunkte der Meinung, dass das LEADER-Projekt „alles in allem“ eine gute Erfahrung für sie war, einer verneint das entschieden, vier äußern sich eher negativ.²¹

In Bezug auf die Mitarbeit in der LAG fällt das Urteil noch günstiger aus: hier geben gut 90 Prozent ein positives Votum ab, die übrigen ein leicht kritisches.

Zwei Drittel der Projektbeteiligten meint, ihre Organisation würde sich erneut auf die LEADER-Förderung einlassen, wenn sie nochmals entscheiden könnte, ein Drittel glaubt das eher nicht.²²

²¹ Aufgrund eines unglücklich gesetzten Filters wurde die Frage nur von 15 Befragten beantwortet.

²² Aufgrund eines unglücklich gesetzten Filters wurde die Frage nur von 15 Befragten beantwortet.

Bewertung von Förderverfahren und LEADER Management 3

Mittelwerte zwischen 1 - stimme voll und ganz zu - und 6 - stimme gar nicht zu



Abbildung 3: Bewertung von Förderverfahren und LEADER-Management 3

Auch hier bestätigt sich, dass die Bewertungen der LAG-Mitglieder ohne eigene Projekterfahrung durchgehend etwas günstiger ausfallen als jene, die von Projektbeteiligten abgegeben wurden. Am deutlichsten ist der Unterschied in Bezug auf die Dauer zwischen Antragstellung und Genehmigung bzw. zwischen Abrechnung und Auszahlung (siehe Abbildung 4).²³

²³ Die Teilfragen 4, 5 und 10 wurden nur Personen gestellt, die erklärten, an Projekten beteiligt gewesen zu sein; Teilfrage 11 hatten nur LAG-Mitglieder zu beantworten; sie sind in dieser Grafik deshalb nicht enthalten.

Bewertung von Förderverfahren und LEADER Management 3 nach Projektbeteiligung

Mittelwerte zwischen 1 - stimme voll und ganz zu - und 6 - stimme gar nicht zu

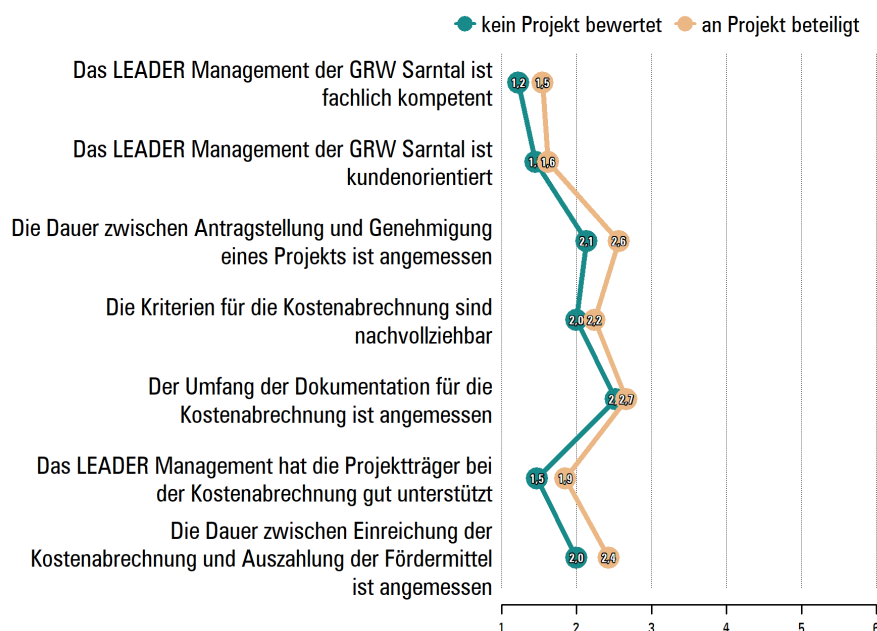


Abbildung 4: Bewertung von Förderverfahren und LEADER-Management 3 nach Projektbeteiligung

Als besondere Erfahrungen in Bezug auf das LEADER-Management wurden zumeist positive genannt. Diese überschneiden sich oft mit den schon weiter oben genannten. Kompetenz und Hilfsbereitschaft ebenso wie Unterstützung und Zusammenarbeit wurden mehrfach genannt. Weitere Punkte sind der Austausch, die Kontaktmöglichkeiten und die Gleichbehandlung aller Gemeinden.

Als sehr negativ blieben manchen dagegen der große bürokratische und zeitliche Aufwand in Erinnerung. Eine einzige Stimme bezog sich auf die geförderten Projekte selbst:

- ♦ *Investitionen in touristische Infrastrukturen waren z.T. sehr übertrieben und sinnlos.*

Als letztes wurde nach Anregungen gefragt. Einige davon sprechen wiederum den hohen Verwaltungsaufwand an, andere betreffen die thematische Ausrichtung der Strategie und schließlich wird dem LAG-Management Lob ausgesprochen: „Weiter so!“

Alle einzelnen Anmerkungen finden sich im Anhang.

Haben Sie konkrete Anregungen oder Vorschläge für die künftige Arbeit der LAG oder des LEADER Managements?

Neben dem erneuten Appell, den bürokratischen Aufwand zu verringern, wird von etlichen Befragten mehr Öffentlichkeitsarbeit angeregt bzw. die Projektträger dabei zu unterstützen:

- ◆ *Mehr Video- und Fotomaterial anschließend an die Projekte produzieren und den Gemeinden bei der Pressearbeit helfen*
- ◆ *Mehr Interesse in der Bevölkerung wecken bzw. fördern*

Oft wird die Zufriedenheit unterstrichen: „Weiter so!“. Und ein Befragter spricht sich für eine stärkere Konzentration der Fördermittel aus

- ◆ *Nicht Gießkannensystem bei Aufteilung des Geldes.*

Alle einzelnen Anmerkungen finden sich im Anhang.

7.2.5 Zusammenfassende Interpretation

Die Lokale Entwicklungsstrategie wird von den befragten Projektbeteiligten und LAG-Mitgliedern als richtig und zielführend angesehen, sie entspreche im Wesentlichen den Bedürfnissen der Bevölkerung. Zudem es scheint – zumindest unter jenen, die geförderte Projekte begleitet haben – recht klar, wer in den Genuss der Förderung kommen kann und nach welchen Kriterien die Projekte ausgewählt werden.

Positive Punkte am Programm sind die Chancen, die sich für kleiner Regionalentwicklungsprojekte auftun, und genau jene Aspekte, die dem LEADER-Ansatz entsprechen: Kooperation, Vernetzung, Partizipation

Das LAG-Management selbst bekommt ausgezeichnete Bewertungen hinsichtlich Fachkompetenz und Kundenorientierung. Als sehr beschwerlich wird dagegen der bürokratische Aufwand der Antragsstellung und der Abrechnung gesehen, als verbesserbar werden die Zeiten zwischen Antrag und Genehmigung sowie zwischen Abrechnung und Auszahlung empfunden. Die Unterstützung in formaler Hinsicht durch das LAG-Management wird öfters lobend hervorgehoben und kann die genannten Belastungen offenbar etwas ausgleichen.

Dass es sich trotzdem um ein ernstes Problem handelt, lässt sich daran erkennen, dass fast ein Drittel der Projektbeteiligten Zweifel äußert, ob sich ihre Organisation nochmals auf die LEADER-Förderung einließe, wenn sie nochmals entscheiden könnte.

Diese kritischen Aspekte sind allerdings nicht dem LAG-Management der GRW Sarntal oder der LAG selbst zuzuschreiben, sondern rühren von bürokratischen Vorgaben aus Landes- und EU-

Ebene sowie von der Arbeitsweise der übergeordneten Dienststellen her.

Das LAG-Management darf diese Umfrageergebnisse daher zunächst als Bestätigung seiner Arbeitsweise und seiner bisherigen Bemühungen sehen. Darüber hinaus erwächst daraus der Auftrag, Projektwerber noch besser zu informieren und zu begleiten und ihnen so die bürokratischen Bürden zu erleichtern. Je klarer den Projektträgern ist, was auf sie zukommt, desto seltener sollte es vorkommen, dass sie die Inanspruchnahme der Förderung am Ende bereuen.

8 Wirkungsanalyse der Projekte

8.1 Ergebnisse der Online-Befragung

8.1.1 Methode und Durchführung

Die Evaluation der im Rahmen des LEADER-Programms 2014-2022 Sarntaler Alpen geförderten Projekte erfolgte primär mittels eines standardisierten Fragebogens, der von den Zielpersonen online auszufüllen war. Die Ergebnisse dieser Befragung werden durch Fallstudien ergänzt (siehe Kapitel 8.2).

Zielpersonen sind alle Personen, die maßgeblich an einem der durch das LEADER-Programm Sarntaler Alpen 2014-2022 geförderten Projekte beteiligt waren – in erster Linie die Verantwortlichen in den Projektträger-Organisationen. Die Namen und E-Mail-Adressen wurden vom LAG-Management geliefert. Für die 24 genehmigten Projekte wurden 22 verschiedene Auskunftspersonen genannt, die das jeweilige Projekt bewerten sollten. Zwei Zielpersonen gaben über jeweils zwei Projekte Auskunft.

Der Fragebogen ist standardisiert und wie folgt aufgebaut:

Themenbereiche
Angaben zum Projekt
Angaben zur Zielperson
Projektdurchführung
Bewertung der Projektergebnisse
Besondere Erfahrungen

Tabelle 17: Fragebogen Projektbewertung – Themen Übersicht

Der Fragebogen wurde speziell für diese Evaluation entwickelt; er baut dabei auf verschiedene Vorbilder auf, insbesondere auf ein vom Institut für Regionalentwicklung der *eurac research* entwickeltes Instrument.

Die Online-Befragung fand zwischen 23. Jänner und 4. März 2025 statt. Durch mehrmaliges Auffordern und telefonische Erinnerung ist es gelungen, dass der Fragebogen für alle 24 Projekte beantwortet wurde. Der Fragebogen umfasste sowohl die hier dargestellten Fragen zur Umsetzung und zu den Wirkungen der Projekte als auch jene zum LEP, zum Förderverfahren und zur Arbeit von LAG und LEADER-Management, die bereits weiter oben behandelt worden sind (siehe dazu Kapitel 7.2.1).

8.1.2 Auskunftspersonen

Knapp die Hälfte der Auskunftspersonen war hauptverantwortlich für das jeweilige Projekt, ein Viertel Mitglied der Projektarbeitsgruppe, das übrige Viertel bezeichnet sich als

- Bürgermeister (3-mal)
- Präsident Tourismusverein
- Initiator des Projektes
- Zuständiger Stadtrat.

Zwei Drittel der Auskunftspersonen erklärten, schon von Anfang an – inkl. Projektentwicklung und Antragsphase – am jeweiligen Projekt beteiligt gewesen zu sein; das restliche Drittel sind zu gleichen Teilen Personen, die seit Beginn der Umsetzung des Projekts dabei waren, und solche, welche die Tätigkeit erst später von Vorgängern übernommen haben. Somit ist davon auszugehen, dass die Auskünfte von Personen stammen, die mit den Eigenschaften der Projekte gut vertraut sind.

8.1.3 Projektdurchführung

Der Großteil der Projekte (20) war zum Erhebungszeitpunkt vollständig abgeschlossen, einschließlich Abrechnung und Ausbezahlung der Förderung. Bei zwei der übrigen vier Projekte stand nur die Abrechnung aus, bei den anderen beiden waren noch letzte Arbeiten offen.

Bei einem einzigen Projekt gab es nach der Genehmigung noch wesentliche Änderungen, und zwar eine deutliche Reduzierung.

Ein Viertel der Auskunftspersonen erklärte, dass bei der Planung oder Umsetzung des Projekts größere Schwierigkeiten aufgetreten seien, u. z. im einzelnen:

- Einholen von Angeboten, es war vorgeschrieben das billigste Angebot auszuwählen. Bei meinem Projekt habe ich entschieden bei einem Produkt das teurere zu nehmen. Dieser Punkt wurde bei der Finanzierung ausgeschlossen. Somit hat es in der Projektfinanzierung Abstriche gegeben.
- Der Techniker des Projektes hat nicht weitergemacht, schlecht geplant und später haben der Gemeinde die Geldmittel für Preissteigerungen gefehlt.
- Dass das System zwischen Planer, Ausführende Firma und Gemeindeverwaltung extrem starr ist und der Strich auf der Zeichnung nicht sinnvoll geändert werden kann und somit das gesamte Projekt leidet, Preissteigerung, Preisrevisionen haben das Projekt trotzdem verteuert.

- Firmen zu finden, die diese Arbeiten ausführen – zumal es sich nicht um einfache Bauarbeiten handelt. Die Ausführung ist etwas „unkonventionell“.
- Genehmigung und Durchführung des Projektes
- Die Umsetzung der Info-Tafeln für die einzelnen Gemeinden/TVs entlang der Strecke war schwerfällig bzw. es war nicht immer klar, wer für was zuständig ist.

Somit konnte der Großteil der geförderten Projekte, nämlich drei Viertel (18 von 24) ohne Umplanungen oder größere Schwierigkeiten abgewickelt werden, während bei einem Viertel unerwartete Hürden überwunden werden mussten.

Etwas weniger als die Hälfte der Projekte hat an vorhergehende oder bestehende andere Projekte angeknüpft, einem Drittel wurde von den Auskunftspersonen der Charakter eines innovativen Pilotprojekts zugesprochen. Bewährtes wird somit etwas bevorzugt, aber es gibt auch Raum für Neues und Innovatives.

8.1.4 Wirkungen

Abgeleitet aus der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde nach einer Reihe von möglichen Wirkungen gefragt, die durch das jeweilige Projekt erzielt werden, wobei Mehrfachnennungen den Normalfall bilden.

Positive Wirkungen des Projektes

Mehrfachnennungen möglich

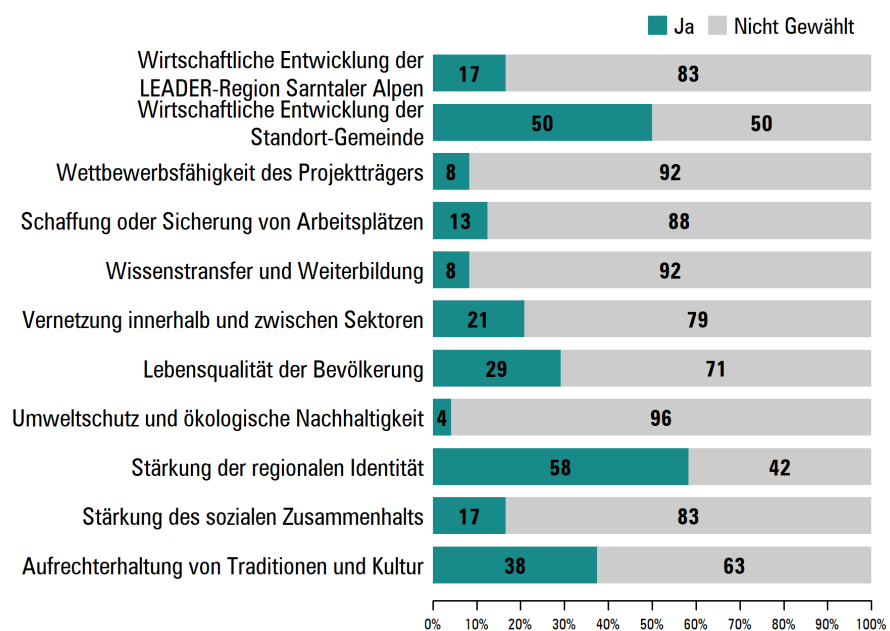


Abbildung 5: Intendierte Wirkungen des Projektes

Dabei wurden am häufigsten genannt (für mindestens die Hälfte aller Projekte):

- Stärkung der regionalen Identität
- Wirtschaftliche Entwicklung der Standort-Gemeinde

Des öfteren wurden zudem angeführt:

- Aufrechterhaltung von Traditionen und Kultur
- Lebensqualität der Bevölkerung
- Vernetzung innerhalb und zwischen Sektoren
- Wirtschaftliche Entwicklung der LEADER-Region
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts

Vergleichsweise selten kommen vor (weniger als ein Sechstel):

- Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen
- Wettbewerbsfähigkeit des Projektträgers
- Wissenstransfer und Weiterbildung
- Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit

(Vgl. Abbildung 5.)

Die Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen wurde nur bei drei Projekten als konkretes Ziel angeführt. Zwei davon gaben an, dass es sich jeweils um zwei Arbeitsplätze handelt. Die dritte Auskunftsperson konnte keine Angabe zur Zahl der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze machen.

Fast alle Befragten sind der Meinung, dass die angestrebten Wirkungen „voll und ganz“ (46%) oder „eher schon“ (42%) erreicht wurden. Bei drei Projekten äußern die Auskunftspersonen Zweifel oder sind vom diesbezüglichen Scheitern überzeugt. Dazu wird ausgeführt:

- Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, dass es das Produkt gibt
- Informationstafeln für die Kulturlandschaft und Geschichte des Ortes konnten nicht realisiert werden

Wer nun sind die Nutznießer der Projekte? An erster Stelle werden hier Touristen genannt, gefolgt von der lokalen Bevölkerung, vom Projektträger selbst und von der lokalen Wirtschaft. Gut der Hälfte der Projekte wird ein Nutzen für Gemeinden und Öffentliche Verwaltungen zugesprochen. Dagegen werden Bildungseinrichtungen und Vereine nur bei einer Minderheit von Projekten als Nutzergruppen gesehen (vgl. Abbildung 6).

Einschätzung des Nutzens des eigenen Projekts für die folgenden Kategorien

Mehrfachnennungen möglich

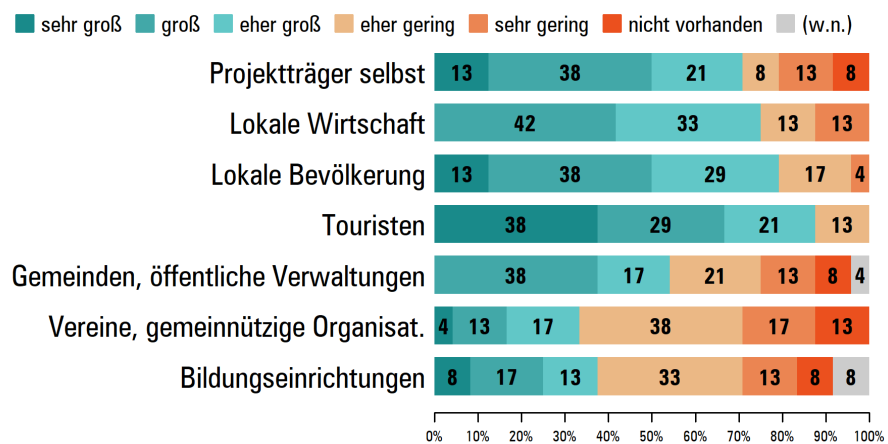


Abbildung 6: Einschätzung des Nutzens des Projekts für verschiedene Kategorien

8.1.5 Zusammenarbeit

Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sind ein besonderes Anliegen des LEADER-Ansatzes. Bei jedem Projekt wurde daher nach den realisierten Kooperationen gefragt.

Am häufigsten wird hier die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung genannt. Es folgen die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus). Relativ selten kommt es zur Zusammenarbeit innerhalb desselben Sektors. Immerhin zwei Projekte haben andere LEADER-Regionen einbezogen. Nur bei einem Projekt gab es anscheinend keinerlei Kooperationspartner (vgl. Abbildung 7).

Art von Zusammenarbeit

Mehrfachnennungen möglich

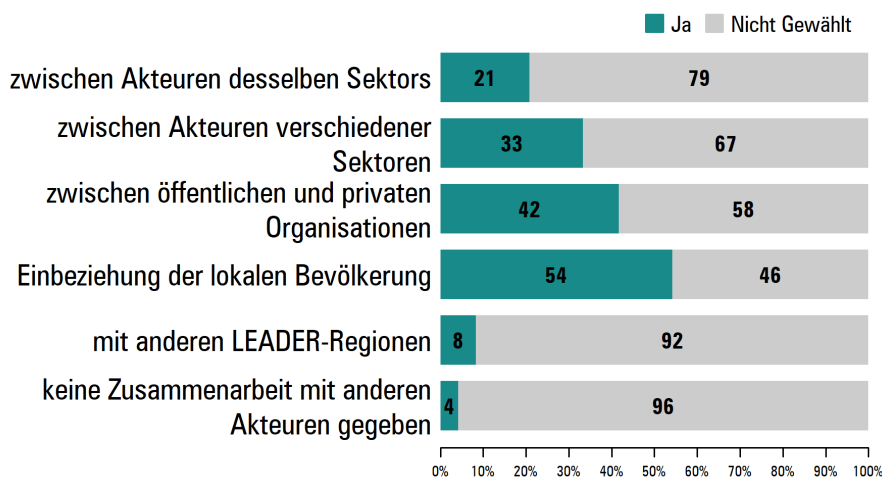


Abbildung 7: Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren

8.1.6 Effizienz und Nachhaltigkeit

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis des jeweiligen Projekts wird von mehr als der Hälfte der Auskunftspersonen als „eher gut“ bewertet, von einem Viertel sogar als „sehr gut“. Bei vier Projekten fällt das Urteil negativ aus, mit folgender Begründung:

- Bürokratisch zu aufwendig bei einem relativ kleinen Projekt
- Man hätte mehr daran arbeiten sollen, wie dieses Projekt danach geleitet und organisiert wird. Sprich, nicht nur das Bauen ist wichtig sondern die nachhaltige Nutzung von Vereinen, Schulen, Einrichtungen...
- Weil wir nicht das umsetzen konnten, was wir vorhatten und nur mehr eine Minimallösung war
- Zu viel bürokratischer und technischer Aufwand

Die LEADER-Förderung war bei fast allen Projekten ausschlaggebend für die Realisierung; vier Projekte hätte es vermutlich auch ohne den Förderbeitrag gegeben.

Mit Ausnahme eines einzigen Projekts (Sanierung eines Kultur-guts)²⁴ sind die Auskunftspersonen überzeugt davon, dass sich das jeweilige Projekt „sicher“ (54%) oder „eher schon“ (42%) auch nach Abschluss der LEADER-Förderung tragen und weiterentwickeln wird.

Von der Qualität ihrer Projekte sind die Auskunftspersonen überzeugt. Mit großer Mehrheit (25% „sicher“, 63% „eher schon“) wird

²⁴ Der Förderantrag wurde im April 2025 tatsächlich zurückgezogen.

den Projekten Vorbildcharakter für andere, ähnlich gelagerte Initiativen zugesprochen, und zwar unabhängig von öffentlichen Förderungen.

8.1.7 Persönliche Erfahrungen

Abschließend wurde nach den persönlichen Erfahrungen gefragt. Der Großteil der Auskunftspersonen bezeichnet sich in dieser Hinsicht als „sehr zufrieden“ (54%) oder „zufrieden“ (33%). Zwei Personen erklärten „weniger zufrieden“ zu sein, eine gab kein Urteil ab.

Als Gründe für Zufriedenheit wurden viele Aspekte angesprochen, die zumeist den Wert und Nutzen des Projekts betreffen, manchmal auch die Zufriedenheit über den Erfolg oder das Überwinden von Hindernissen sowie positive Erfahrungen in Bezug auf Kooperation ansprechen. Hier die vollständige Liste:

Was macht Sie rückblickend besonders zufrieden mit Ihrem Projekt?

- ◆ Aufwertung des historischen Gebäudes, Öffnung für Bevölkerung, kulturelle Stätte
- ◆ Aufwertung des Knottkinos sowie des gesamten Wandergebietes.
- ◆ Dass der Fernwanderweg E5 ab Meran durch die Sarntaler Alpen, über Bozen bis nach Venedig nun endlich in der Kommunikation wahrgenommen und mit klaren Inhalten angeboten werden kann.
- ◆ Dass es möglich war, das Projekt unter Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure umzusetzen.
- ◆ Dass ich trotz aller Schwierigkeiten es geschafft habe, die örtliche LAG und Leadergruppe Sarntaler Alpen von meinem Projekt zu überzeugen und als Einzelunternehmen ohne Projektschreiber durchzuführen. Es hat auch viele positive Momente gegeben und ich habe nette, interessante Menschen kennengelernt.
- ◆ Dass man mit den ausgeführten Arbeiten in viele Menschen eine Freude gemacht hat
- ◆ Dass wir als kleiner Verein jetzt die Möglichkeit haben, im Bergwerk Ausstellungen Veranstaltungen und Zusammenreffen zu machen
- ◆ Dass wir den bestehenden Archeoparc aufwerten konnten und dass das Projekt sehr gut gelungen ist.
- ◆ Einbeziehung der lokalen Bevölkerung und Landwirtschaft. Wichtige Kulturgüter und Tradition
- ◆ Einen nützlichen Beitrag geleistet zu haben.

- ◆ Errichtung einer neuen Struktur für Tourismus und Bevölkerung
- ◆ Gute Zusammenarbeit, positive Rückmeldungen und Zusammenarbeit der Akteure
- ◆ Interessante Erfahrung
- ◆ Man hat eine Infrastruktur errichtet, welche die Fußgängersicherheit erhöht.
- ◆ Mitwirken verschiedener Akteure. Aufwertung touristisch schwacher Gebiete, landschaftsschonende Bauweise
- ◆ Positive Meinung der Bevölkerung
- ◆ Schöner, gut besuchter Erlebnisweg
- ◆ Zusammenarbeit mit den TVs am Tschöggberg
- ◆ Zusammenarbeit, Netzwerk
- ◆ Zusammenwirken Tourismus Landwirtschaft, Zusammenwachsen der Gemeinden, Technisches Meisterwerk Hängebrücke.

Auch nach den negativen Erfahrungen wurde gefragt. Hier sticht der bürokratische Aufwand als sehr häufiger Kritikpunkt hervor.

Was sehen Sie rückblickend kritisch oder problematisch im Zusammenhang mit Ihrem Projekt?

- ◆ Bürokratischer Aufwand und somit zeitlicher Aufwand
- ◆ Bürokratischer und zeitlicher Aufwand
- ◆ Dass die Projekte weiterhin gepflegt und gewartet werden
- ◆ Die Bürokratie
- ◆ Die Instandhaltung der Wege und der einheitlichen Beschilderung auf dem E5 von Meran bis Venedig
- ◆ Es wurde zu wenig an das danach gedacht - welchen Zweck hat es, wie wird es betrieben und organisiert ...
- ◆ Kleine Projekte sind im Verhältnis zur Bürokratie zu aufwendig.
- ◆ Problematisch könnte es sein, die notwendigen Akteure zu finden.
- ◆ Sehr komplizierte Umsetzung und Antragstellung, lange Dauer bis zur Genehmigung
- ◆ Von der Planung bis zur Durchführung ist viel Zeit vergangen und in dieser Zeit sind auch neue Ideen entstanden, die nicht berücksichtigt werden konnten.
- ◆ Zu wenig konkrete Planung von Seiten der Gemeinde
- ◆ Kritisch ist unter anderem, dass die baulichen Genehmigungen durch die verschiedenen Ämter einen langen Zeitraum einnehmen.
- ◆ Lange Verzögerung durch interne Missverständnisse

- ◆ Preisentwicklung
- ◆ Sehr großer Bürokratismus
- ◆ Verhandlungen mit Privaten Anrainern und Projektbeteiligten
- ◆ Viel Verantwortung persönlich übernommen
- ◆ Zeitlicher Aufwand für Projektmanagement
- ◆ Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Schließlich wurde angesprochen, was man vielleicht besser hätte machen können. Hierzu gab es verschiedene Rückmeldungen, die wieder die Bürokratie betreffen, aber auch spezielle Themen wie bessere Planung oder Kommunikation.

Was würden Sie rückblickend anders machen, wenn Sie nochmals mit dem Projekt beginnen könnten?

- ◆ Andere Firma wählen bei Umsetzung
- ◆ Baustellenzufahrt wurde nicht geregelt und hat zusätzlich hohe Kosten produziert. Genaue Person oder Verein definieren der auch danach das Projekt weiterführt - Gemeinde kann das nicht machen.
- ◆ Bessere Planung
- ◆ Das hängt von der den Bedarf im Dorf/ Gemeinde ab.
- ◆ Den bürokratischen Aufwand versuchen zu verringern.
- ◆ Die Verantwortlichen müssen weiter bleiben und nicht durch Neuwahlen ersetzt werden.
- ◆ Einen kürzeren Fragebogen
- ◆ Einiges. Vor allem bessere Planung des gesamten Projektes
- ◆ Ich wäre sicher dem Bürokratiedschungel besser gewachsen und würde die Angebote genauer prüfen.
- ◆ Kommunikation mit Landbesitzer
- ◆ So wie die der bürokratische Abwicklungen von Projekten zur Zeit läuft, sind wir auf verlorenen Posten.
- ◆ Wir würden es wieder so umsetzen.

8.2 Fallstudien

Jede Fallstudie sollte ein einzelnes Projekt umfassend beschreiben und sodann hinsichtlich seiner Nachhaltigkeit und des Entwicklungsimpulses, der von ihm ausgeht, analysieren. Dazu sollten unterschiedliche Blickwinkel erfasst werden.

Zunächst wurden die Eckdaten aus der Projektdatenbank und die Darstellung des Projekts in den auf der Webseite der GRW Sarntal verfügbaren Konzepten übernommen. Auch eine explorative Internet-Recherche und die relevanten Antworten aus dem Projektfragebogen liefern Grundinformationen. Zentrales Verfahren sind

strukturierte Interviews mit geeigneten Zielpersonen, verbunden mit einem Lokalausweis.

Für die Fallstudien wurden folgende vier Projekte ausgewählt:

Nr.	Projekt-nummer	Titel des Projekts	Projekträger	Maßnahme	Oberziel	Projektziele (Wirkungen)
8	2018/04/01	Themenweg Köfeleweg Mölten	TV Mölten	19.2.7.5	Nachhaltiger Tourismus	Steigerung der Wertschöpfung des Tourismus, Sicherung von Arbeitsplätzen
11	2018/05/2	Bauliche Anpassung/ Sanierung Turm Kränzelstein	Gemeinde Sarntal	19.2.7.4	Aufwertung der kulturellen Güter und der Kunstschätze des Gebiets, Nachhaltiger Tourismus	Aufwertung eines lokalen Kulturgutes, Bereitstellung eines Veranstaltungsortes, Förderung des Tourismus durch kulturelles Angebot
20	2020/08/01	Sanierung des „Sägewerks Gereuth“ am Heumilchweg	Gemeinde Brixen	19.2.7.6	Nachhaltiger Tourismus	Verbesserung der wirtschaftlichen, touristischen Entwicklung in der Region, Sensibilisierung der Bevölkerung für das regionale, kulturelle Erbe
25	2022/10/01	Hängebrücke Martertal	Gemeinden Jenesien/ Sarntal	19.2.7.5	Nachhaltiger Tourismus	Erhöhung der Attraktivität des Gebiets als touristische Destination für Einheimische und Gäste sowie als Wohnort, Stärkung der lokalen Betriebe und Hofstellen

Tabelle 18: Übersicht Fallstudien

Die beschriebenen Fallstudien sollten es ermöglichen, die Wirksamkeit des LEADER-Programms Sarntaler Alpen 2014-2022 anhand von ganz konkreten Projekten zu überprüfen. Jeder Fall ist besonders in seiner Entstehung, seinen Zielen, seinen Rahmenbedingungen, den beteiligten Akteuren und der konkreten Umsetzung. Doch alle sollten sich an den Bedürfnissen und Potenzialen der Region orientieren und sich an der Strategie des LEP ausrichten.

Diese Angemessenheit kann den in den Fallstudien untersuchten Projekten uneingeschränkt zugestanden werden. Offensichtlich ist es dem LEADER-Management gelungen, interessante Projektvorschläge anzuregen und gute, passende Projekte auszuwählen. Grundsätzlich kann allen Beispielprojekten auch Effektivität, also mehr oder weniger klar nachweisbare Wirkungen, attestiert werden. In allen untersuchten Fällen betreffen diese die Lebensqualität der Bevölkerung sowie die Identifikation mit dem kulturellen Erbe des jeweiligen Gebiets. Für Touristen und Besucher/innen aus anderen Teilen des Landes erhöhen alle untersuchten Projekte

in gewissen Umfang die Attraktivität des Programmgebiets als Ziel für Freizeitaktivitäten.

Die wirtschaftlichen Effekte der einzelnen Projekte sind dagegen als schwach oder noch gar nicht gegeben einzustufen. Das hat natürlich damit zu tun, dass es sich bei LEADER-Projekte um kleine Eingriffe handelt, die nur in ihrer Gesamtwirkung und auf längere Sicht auch ökonomischen Nutzen bringen können.

Bei den Sanierungen von Turm Kränzelstein und des alten Sägewerks in Gereuth stehen zudem weitere Maßnahmen in Bezug auf Nutzungshäufigkeit und Zugänglichkeit aus, um das vorhandene Potenzial ausschöpfen zu können. Hier ist der zentrale Aspekt die jeweilige strategische Weiterentwicklung und operative Führung der geschaffenen Infrastrukturen. Es braucht andauerndes Marketing, mehr Veranstaltungen, häufigere Führungen, aber auch ergänzende Angebote gastronomischer und kommerzieller Natur, damit tatsächlich jener Mehrwert generiert wird, der in den Projektanträgen als Ziel angegeben wurde.

Bei der Hängebrücke übers Martertal stellt darüber hinaus die Mobilität einen kritischen Aspekt dar, an dem kontinuierlich gearbeitet werden muss, um negative Begleiterscheinungen zu vermeiden und den Besuch der Brücke auf Dauer interessant zu halten.

Erfreulich ist schließlich festzustellen, dass das Spektrum der Nutznießer breit gestreut ist: die ansässige Bevölkerung, Tagesgäste aus der Region, Touristen und – zumindest potenziell – Wirtschaftstreibende können von fast jedem der untersuchten Fallbeispiele profitieren.

Eine genauere Darstellung findet sich im ausführlichen Teilbericht zu den Fallstudien.

9 Bewertung der Zielerreichung auf dem Hintergrund der generellen Strategie

In der Kontextanalyse der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Gegenüberstellung von Chancen und Risiken, die sich daraus für das Programmgebiet Sarntaler Alpen ableiten lassen, wurde eine Vielzahl von Ansatzpunkten für die Entwicklung herausgearbeitet. Die LEADER-Förderung konzentriert sich auf drei Thematische Ziele bzw. Handlungsfelder, die untereinander mehrfach verknüpft sind:

- Nachhaltiger Tourismus
- Entwicklung und Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme
- Aufwertung der kulturellen Güter und der mit dem Gebiet verbundenen Kunstschatze

In diesen Feldern sollten Projekte gefördert werden, die einer Reihe von Entwicklungszielen dienen (siehe Kapitel 4.2). An erster Stelle wird die Konzentration auf besonders strukturschwache Gebiete genannt. Da diese Eigenschaft mehr oder weniger auf das gesamte Programmgebiet zutrifft (mit Ausnahme vielleicht von den Hauptorten Jenesien und Sarnthein), ist dies zweifellos der Fall. Weiters sollte das gemeinsame Handeln in Netzwerken unter Einbeziehung verschiedener Gruppen von Akteuren (öffentlich, privat, Sektoren, Zivilgesellschaft, usw.) angeregt werden. Dazu haben viele der Projekte beigetragen; allerdings zeigt die Befragung der Projektverantwortlichen ebenso wie die Fallstudien, dass dabei noch etwas Luft nach oben wäre.

Ein weiteres Entwicklungsziel ist die Stärkung der regionalen Identität und der Haltefaktoren im ländlichen Raum. Dazu haben primär wohl die Projekte im Handlungsfeld Kultur und Kunstschatze beigetragen, aber auch die inhaltliche Ausrichtung der Themenwege sowie die damit einhergehenden zusätzlichen Freizeitmöglichkeiten. Die genehmigten und verwirklichten Projekte sind als Beitrag in diese Richtung zu werten, obwohl ihre Wirkung notgedrungen beschränkt bleibt.

Ähnliches gilt für die Positionierung der Region Sarntaler Alpen als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Erlebnisraum für die einheimische Bevölkerung. Für Touristen und andere Besucher wurde auf jeden Fall ein Mehrwert geschaffen.

Zur Schaffung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen haben die Projekte am ehesten in der Bauphase beigetragen. Im „Normalbetrieb“ ist die direkte Wirkung diesbezüglich als gering einzuschätzen, was allerdings nichts über die indirekte Wirkung, insbesondere in der Tourismusbranche aussagt.

Die Entwicklungsziele Wissenstransfer und spezifische Berufsbildung sowie Chancengleichheit für Frauen und Männer sind zwar gleichfalls wichtig für das Programmgebiet, mit LEADER-Maßnahmen aber schwer zu unterstützen. Am ehesten wäre das wohl im Handlungsfeld Innovation der Nahrungsmittelkette und der lokalen Produktionssysteme möglich gewesen, in dem nur ein Projekt umgesetzt werden konnte.

Diese Einschätzungen teilen die befragten Projektverantwortlichen zu großen Teilen. So schreiben sie ihren Projekten am häufigsten zwei Wirkungen zu: die Stärkung der regionalen Identität und die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Standort-Gemeinde. Aber auch Aufrechterhaltung von Traditionen und Kultur und Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung werden recht oft genannt (siehe Kapitel 8.1.4).

Als Nutznießer der Projekte sehen die Befragten am häufigsten Touristen, gefolgt von der lokalen Bevölkerung, vom Projektträger selbst und von der lokalen Wirtschaft. Gut der Hälfte der Projekte wird ein Nutzen für Gemeinden und Öffentliche Verwaltungen zugesprochen. Dagegen werden Bildungseinrichtungen und Vereine nur bei einer Minderheit von Projekten als Nutzergruppen gesehen

Vernetzung und Kooperation von Akteuren, auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sind ein besonderes Anliegen des LEADER-Ansatzes. Am häufigsten wird hier die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung genannt. Es folgen die Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Organisationen sowie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Landwirtschaft und Tourismus). Relativ selten kommt es zur Zusammenarbeit innerhalb desselben Sektors. Immerhin zwei Projekte haben andere LEADER-Regionen einbezogen (siehe Kapitel 8.1.5).

Der Mehrwert des LEADER-Programms liegt somit darin, dass eine Reihe von kleineren, für die Region wertvollen Projekten umgesetzt werden konnte, die ohne die Förderung nicht zustande gekommen wären – wie die Projektträger bestätigen. Diese bereichern, wie soeben ausgeführt, das Gebiet in verschiedener Hinsicht. Die Projektträger sind auch von der Qualität und Nachhaltigkeit ihre Projekt weitgehend überzeugt. Gerade die Fallstudien zeigen jedoch, dass in dieser Hinsicht manchmal weitere Schritte hinsichtlich Bewerbung, Führung oder Instandhaltung ratsam wären (siehe Kapitel 8.2).

Insgesamt kann dem Programm jedenfalls ein durchgehender Erfolg in der Auswahl und Umsetzung der Projekte attestiert werden. Diese leisten einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Region und sind in vollem Einklang mit der ursprünglichen Strategie und den dort formulierten Entwicklungszielen.

10 Anlage

10.1 Onlinebefragung Kundenzufriedenheit – Antworten auf offene Fragen

Wenn Sie das LEADER-Förderverfahren insgesamt beurteilen, welche Gesichtspunkte finden Sie da besonders positiv?

- ◆ Alte Kulturgüter wurden wieder aufgearbeitet, Gemeindeübergreifende Projekte wurden umgesetzt, viel Vergessenes wurde wieder aktiviert
- ◆ Arbeiten im Netzwerk
- ◆ Arbeitsgruppen, Information über Förderungen, Gemeindeübergreifende Arbeit
- ◆ Arbeitsplätze schaffen
- ◆ Chance für schwach entwickeltes Gebiet
- ◆ Dass die Möglichkeit besteht, verschiedene Projekte einzureichen und dass im Vorfeld sinnvolle Schwerpunkte gesetzt werden können
- ◆ Dass Projekte realisiert werden können, die sonst nicht realisiert würden.
- ◆ Dass demokratisch Projekte gefördert werden, die der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.
- ◆ Dass Projekte gefördert werden, die sonst nicht zustande kämen. Touristisch schwache Gebiete
- ◆ Dass sich die Menschen in den Leadergebieten zusammenschließen, Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen
- ◆ Die einzelnen Projekte finden die Unterstützung der lokalen LAG. Öffentlichkeitsarbeit. Informationen zu anderen Projekten sind transparent.
- ◆ Die Entscheidung geschieht durch gebietsvertraute Mitglieder
- ◆ Die gezielte Förderung
- ◆ Die Möglichkeit, bestimmte Projekte umzusetzen, die ohne Finanzierung nicht möglich wären.
- ◆ Die Unterstützung der lokalen Wirtschaft und Verwaltung
- ◆ Die Unterstützung von lokalen Projekten in den verschiedenen Gemeinden.
- ◆ Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden
- ◆ Diskussionen
- ◆ Förderung selbst

- ◆ Gelder werden investiert, um Menschen die Möglichkeit zu geben, in ihrem Umfeld ihr Ein- und Auskommen zu erwirtschaften.
- ◆ Gemeindeübergreifend, Berücksichtigung abgelegener Weiler, Gemeinsames Arbeiten mit Leuten aus großem Gebiet, Förderung von interessanten Projekten.
- ◆ Gute und gelungen Zusammenarbeit unter den Mitgliedern
- ◆ Ich finde positiv, dass durch dieses Förderverfahren die Menschen im Ort, aber auch übergemeindliche Projekte gemeinsam entwickeln, die für die Zukunft fundamental sind.
- ◆ Ich war in der Abwicklung der Leader Förderverfahren nur teils involviert.
- ◆ Kontrollierte Geldverteilung
- ◆ Ländliche Gebiete werden aufgewertet, ohne Förderung könnte man viele Projekte nicht realisieren
- ◆ Motivation und Starthilfe für neue, innovative Projekte.
- ◆ Partizipativer Prozess, wie Projekte ausgewählt werden. Klare Richtlinien und Themen die gefördert werden. Austausch mit anderen umliegenden Gemeinden.
- ◆ Verwirklichung großer Projekte
- ◆ Vieles wird angestoßen. Motor. Mehrwert. Entwicklung
- ◆ Vielfältige Maßnahmenarten
- ◆ Zusammenarbeit im Leadergebiet
- ◆ Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, verschiedene Ideen der unterschiedlichen Vereine
- ◆ Zusätzliche Geldmittel konnten eingesetzt werden.

Und welche Gesichtspunkte des LEADER-Förderverfahrens finden Sie besonders negativ?

- ◆ Aufwändig - große Erwartungen, wer das Geld bekommt
- ◆ Bürokratie
- ◆ Bürokratie
- ◆ Bürokratie
- ◆ Bürokratie, Komplexität
- ◆ Bürokratie; viel zu viel Formulare mussten ausgefüllt werden.
- ◆ Bürokratischer Aufwand und Spesen für die Verwaltung, um das Ganze abzuwickeln.
- ◆ Bürokratischer Aufwand, mittlerweile vergleichsweise kleiner Fördersumme für großes Gebiet
- ◆ Dass bei den Leadergruppen nicht nach Größe unterschieden wird, sondern alle in Südtirol gleichgeschaltet werden. Dass die guten, die gute und wichtige Projekte im Vorfeld

ausgearbeitet haben, am Ende im Verhältnis zu den anderen weniger Fördermittel bekommen. [zur besseren Verständlichkeit sprachlich leicht überarbeitet]

- ◆ Dass der technische und bürokratische Aufwand sehr groß und komplex ist.
- ◆ Der bürokratische Aufwand
- ◆ Der bürokratische Aufwand
- ◆ Die Ansuchen und vor allem die Abrechnung sind für Gemeindeverwaltungen sehr aufwändig, sodass man sich zwei Mal überlegt, ob man nicht einen anderen Projektträger sucht.
- ◆ Die eingereichten Projekte sind auf die Unterstützung der örtlichen LAG angewiesen. Ansuchen und Dokumentation sind sehr sehr aufwendig. Eingegangene Angebote haben schlussendlich nicht den Bedürfnissen entsprochen. Einzelunternehmen werden zu wenig beraten.
- ◆ Die erforderliche Dokumentation (sowohl bei der Beantragung als auch bei der Abrechnung) erfordert einen erheblichen Aufwand.
- ◆ Die gigantische Bürokratie.
- ◆ Die Komplexität der Verfahren nimmt stetig zu, es braucht dringend einfachere Verfahren um Bürokratie abzubauen!!
- ◆ Die Überbordende Bürokratie erhöht stark die Kosten. Dies mindert wiederum die effektiven Fördermittel. Langfristig macht das auf diese Art und Weise wenig Sinn. LEADER sollte Projekte fördern und nicht Bürokratie. Aktuell ist aber Gegenteiliges der Fall.
- ◆ Großer Arbeitsaufwand, zu viel Bürokratie!
- ◆ Hoher bürokratischer Aufwand und Zettelwälzerei
- ◆ Hoher Verwaltungsaufwand
- ◆ Innovationen und Nachhaltigkeit
- ◆ Langer Prozess und sehr bürokratisch
- ◆ Nur große Projekte
- ◆ Nur mehr große Projekte möglich, viel zu viel Bürokratie
- ◆ Viel Bürokratie
- ◆ Viel Bürokratie
- ◆ Viel zu viel Bürokratie von der Antragstellung bis zur Abrechnung.
- ◆ Viel zu viel Bürokratie! Nimmt sehr viel Zeit in Anspruch.
- ◆ Zu bürokratisch
- ◆ Zu viel Aufwand und zu wenig Fördermittel

Gibt es eine besonders positive oder negative Erfahrung, die Sie mit dem LEADER Management der GRW Sarntal gemacht haben?

[Eindeutig Positiv]

- ◆ Alle Gemeinden wurden mit gleicher Wichtigkeit betreut
- ◆ Der Austausch in der Gruppe war immer interessant.
- ◆ Die gute Beratung und Unterstützung für die Einreichung der Projekte
- ◆ Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden/ Gebieten war sehr positiv
- ◆ Fachlich kompetent und hilfsbereit
- ◆ Fachlich sehr kompetent
- ◆ Gute, neue Kontakte
- ◆ Ich habe nur positive Erfahrungen gesammelt, die Projekte die wir gemeinsam realisieren konnten, haben den Leadergedanken voll entsprochen. Sie bringen der Bevölkerung sozial und wirtschaftlich einen Gewinn, der nachhaltig ist.
- ◆ Ich war zufrieden mit dem Leader Management.
- ◆ Keine negative
- ◆ Kompetenz und Hilfsbereit
- ◆ Kontakte mit anderen Leuten
- ◆ Nur positiv
- ◆ Nur positiv
- ◆ Pippo Mair ist sehr entgegenkommend - und kommt proaktiv auf die Gemeinden zu und unterstützt.
- ◆ Positiv waren die Gespräche vor Ort des Leader-Vorsitzenden über die Förderungsmöglichkeiten über LEADER.
- ◆ Sehr gute Erfahrungen - sei es in Planungsphase als auch in Ausführungsphase.
- ◆ Ständen für Auskünfte zur Verfügung.
- ◆ Super, reibungslose Zusammenarbeit und Bereitschaft von Seiten der GRW
- ◆ Tolle Projekte mit den umliegenden Gemeinden

[Negativ oder kritisch]

- ◆ Besonders negativ waren die ständige Verzögerungen durch das Land Südtirol.
- ◆ Die Abrechnung hat sich schlussendlich schwierig gestaltet. Die Auszahlung von der Zahlungsstelle ist dann relativ schnell abgewickelt worden.
- ◆ Die Gruppe der Beteiligten ist relativ groß (10 Gemeinden, insgesamt ca. 30 Personen) und es braucht viele Treffen, damit Projekte genehmigt werden können; die Aufteilung

Öffentlich und Privat finde ich gut; wobei die Öffentlichen ruhig weniger sein könnten. Die Anzahl der Treffen in der LAG, wo alle sehr fleißig gekommen sind, waren sehr viele, im Sinne der Effizienz und den Aufwand, um die relativ wenigen Finanzen zu verteilen; steht in kein Verhältnis. Besonders nervig was in dieser Periode, dass Entscheidungen die das Land treffen musste, extrem hinausgezögert wurden und wir somit am Anfang in einen ziemlichen Vakuum arbeiten mussten. Schon bis wir Projekte einreichen durften und dann wieder Antworten bekommen haben, das ging langsamer als Schnecken tempo.

- ◆ Investitionen in touristische Infrastrukturen waren z.T. sehr übertrieben und sinnlos.

Haben Sie konkrete Anregungen oder Vorschläge für die künftige Arbeit der LAG oder des LEADER Managements?

- ◆ Abbau der bürokratischen Hürden
- ◆ Bürokratische Umfang sollte unbedingt reduziert werden
- ◆ Bürokratischer Aufwand sollte verringert werden.
- ◆ Das aktuelle Förderprogramm den Bürgern vor Ort bekannt und näher zu bringen.
- ◆ Das Management hat gut funktioniert. Der Papiertiger von oben hat ziemlich zugeschlagen und lähmt teilweise alles.
- ◆ Der bürokratische Aufwand muss unbedingt reduziert werden.
- ◆ Die gleiche Unterstützung wie in Vergangenheit
- ◆ Einfachere Handhabung; Einzelunternehmen und Privatpersonen sollten vermehrt Zugang zu den Fördermitteln haben, ohne dass sie eine Agentur damit beauftragen müssen. Die Bürokratie sollte nicht den größten Teil des Budgets ausmachen.
- ◆ etwas mehr Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ Gemeinschaftsprojekte realisieren, alte Kultur und Heimat pflegen
- ◆ In dieser Form bringt LEADER Vorort immer weniger.
- ◆ Machts so weiter!!
- ◆ Mehr Geld für die Projekte und weniger Geld für die Techniker.
- ◆ Mehr Interesse in der Bevölkerung wecken bzw. fördern
- ◆ Mehr Video- und Fotomaterial anschließend an die Projekte produzieren und den Gemeinden bei der Pressearbeit helfen
- ◆ Nicht Gießkannensystem bei Aufteilung des Geldes

- ◆ Noch mehr Informationen an die Bevölkerung und Ausweitung der förderbaren Projekte.
- ◆ Vereinfachung der Zulassungs-/Abrechnungskriterien und Beschleunigung der Prozesse.
- ◆ Weiter so
- ◆ Weiter so
- ◆ Weiterarbeiten wie bisher
- ◆ Wir müssen einfacher und unbürokratischer werden.

11 Literatur

Atz, Hermann (2025): Endevaluation LEADER Sarntaler Alpen 2014-2022. Fallstudien zu den Projekten. Bericht zu einer empirischen Untersuchung, Bozen: apollis.

Beldì, Maddalena (2023), Local Action Groups in the Autonomous Provinces of Trento and Bolzano – Bozen: Administrators of European Funds or Agencies of Local Development on the Territory, Tesi di Laurea Magistrale, Università degli Studi di Padova.

IZI-apollis (2016), Valutazione del Programma Provinciale di Sviluppo Rurale 2014-2020. Rapporto sul Disegno della Valutazione.

Strategieplan Leadergebiet Sarntaler Alpen (2017), Lokaler Entwicklungsplan (LEP) der Leader Aktionsgruppe (LAG) für die Leader-Region Sarntaler Alpen im Rahmen des LEADER Wettbewerbs der Autonomen Provinz Bozen nach Genehmigung des Leader-Gebiets Sarntaler Alpen, mit Beschluss Nr. 1075 der Landesregierung vom 15.09.2015 – veröffentlicht am 05.10.2015.

Strategieplan Leadergebiet Sarntaler Alpen (2018), Lokaler Entwicklungsplan (LEP) – 2. Änderung.

Strategieplan Leadergebiet Sarntaler Alpen (2021), Lokaler Entwicklungsplan (LEP) – 4. Änderung.



apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie ist eine private Forschungseinrichtung, die seit 1993 empirische Untersuchungen im Auftrag öffentlicher und privater Kunden durchführt.

In Südtirol, am Schnittpunkt zweier Kulturräume gelegen, sind wir primär im regionalen Kontext tätig. Die Vorteile der Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch) werden zunehmend auch in internationalen Forschungszusammenhängen eingebracht.

Wir legen großen Wert auf Kunden-nähe, Praxisrelevanz, Objektivität und wissenschaftliche Sorgfalt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern und Projektpartnern, angefangen von der Formulierung der Forschungsfragen bis zur Umsetzung der Ergebnisse.

Als praxisorientiertes Forschungsinstitut nutzen wir je nach Aufgabenstellung quantitative und/oder qualitative Methoden. Unsere Methodenkompetenz und die multi-disziplinäre Zusammensetzung des Teams erlauben es uns, Fragestellungen aus den verschiedensten Themenbereichen zu bearbeiten.

Ein Überblick über unsere Leistungen findet sich unter www.apollis.it

apollis – Centro di Ricerca Sociale e demoscopia è un istituto di ricerca privato che dal 1993 conduce studi e indagini empiriche per conto di clienti sia pubblici che privati.

In Alto Adige, in quanto punto d'incontro di due culture, siamo principalmente attivi nel contesto regionale. I vantaggi del trilinguismo (tedesco, italiano, inglese) ci inseriscono in misura sempre crescente anche in contesti internazionali di ricerca.

Orientamento al cliente, rilevanza pratica, obiettività e accuratezza scientifica sono per noi di notevole importanza. La stretta collaborazione con i nostri committenti e partner, che va dalla formulazione dei quesiti di ricerca fino implementazione dei risultati, svolge quindi un ruolo centrale.

Come istituto di ricerca orientato alla pratica impieghiamo i metodi di ricerca più appropriati, quantitativi e/o metodi qualitativi, in relazione al compito ricevuto. La nostra competenza metodologica e la composizione multidisciplinare del team ci permettono di elaborare quesiti di ricerca in una molteplicità di ambiti della ricerca.

Per dare uno sguardo ai nostri servizi e prodotti si rimanda al sito www.apollis.it.

Endevaluation LEADER Sarntaler Alpen 2014-2022

Valutazione ex post LEADER Alpi di Sarentino 2014-2022

Steckbrief

Ausgangslage

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2014-2022 – Maßnahme LEADER hat die Gen. für Regionalentwicklung und Weiterbildung Sarntal (GRW Sarntal) **apollis** als externen Dienstleister mit der Konzeption und Durchführung einer abschließenden Bewertung der Programmperiode 2014-2022 beauftragt. Neben einer Online-Befragung von Projektträgern und der Auswertung der Projektdatenbank sind dafür Fallstudien vorgesehen.

Ziele

Ziel der Evaluation ist Analyse der durchgeführten Projekte sowie ihrer Kohärenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und den Grundsätzen des LEADER-Ansatzes. Da es sich um einen Endevaluation handelt, geht es ausschließlich um eine Bewertung von Output (direkte Ergebnisse) und Outcome (Wirkungen). Zudem wird die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Sarntaler Alpen 2014-2022 sowie die Tätigkeit des LAG-Managements evaluiert.

Methode

Zentrales Verfahren zur Bewertung der Lokalen Entwicklungsstrategie und des LAG-Managements ist ein standardisierter Fragebogen, der von den Zielpersonen online auszufüllen war. Zur Vertiefung und Illustration wurde diese Befragung durch insgesamt vier Fallstudien ergänzt.

Abstract

Punto di partenza

Nell'ambito del programma di sviluppo rurale 2014-2022 – misura LEADER, la Cooperativa per lo sviluppo regionale e formazione della Val Sarentino (GRW Sarntal) ha incaricato **apollis**, in qualità di fornitore esterno di servizi, di concepire e realizzare una valutazione finale del periodo di valutazione 2014-2022.

Oltre a un sondaggio online tra responsabili dei progetti e alla valutazione del database dei progetti, sono previsti degli studi di caso.

Obiettivi

L'obiettivo della valutazione è l'analisi dei progetti realizzati per verificarne la coerenza con la strategia di sviluppo locale e i principi dell'approccio LEADER. Trattandosi di una valutazione finale, si procederà esclusivamente con una valutazione degli output (risultati diretti) e degli outcome (impatti). Nella seconda parte dello studio si cerca di valutare la Strategia di sviluppo locale (SSL) Alpi di Sarentino 2014-2022 e le attività di gestione da parte della direzione del GAL.

Metodo

La metodologia centrale per la valutazione della Strategia di sviluppo locale e del GAL consiste in un questionario standardizzato online auto-compilato dalle persone target. L'indagine è stata integrata da quattro studi di caso che forniscono informazioni e illustrazioni più approfondite.

